B 1964F ISSN 0930-1313 Nr. 1/2015

unterwegs

Die Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

Titelthema

Gottesentzug

Nachdenken über ein Krankheitsbild gegenwärtiger Erziehung – und mögliche ‚Therapien'

Inhalt

Verbände in veränderter Zeit
Marion Schöber und Weihbischof Ulrich Boom zur Situation und Zukunft des dkv

Seite 10

dkv-Persönlich
Dominik Blum

Seite 22

dkv
Der Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

www.katecheten-verein.de

Foto: Ambrosia-Film

Besuchen Sie unseren Online-Shop unter: http://shop.katecheten-verein.de

Bestellschein auf Seite 24!
oder: buchservice@katecheten-verein.de

NEU

Claus-Peter Sajak, Winfried Verburg (Hrsg.)

5-Minuten-Pause.

Impulse zum Nachdenken für Lehrerinnen und Lehrer

dkv/Kösel, 128 Seiten, mit ca. 25 Farbfotos und Kunstbildern, Best.-Nr. 74338

12,99 €

Pause machen, zu Atem kommen: Dieses Büchlein lädt Lehrerinnen und Lehrer ein, sich Woche für Woche bewusst für fünf Minuten eine kleine Auszeit zu nehmen. Das ist nicht viel – und doch ist es eine hilfreiche Unterbrechung, um sich selbst wieder ins Lot zu bringen, sich neu auszurichten, Kraft zu schöpfen. Damit der Schulalltag nicht auffrisst, sondern Freude macht! Ideal für den „Eigengebrauch“, aber auch als Geschenk in Schule und Gemeinde.

Luitgard Dirnbeck-Iff/Josef Dirnbeck

Weil Gott mich liebt.

Buß- und Beichtbüchlein für Kinder

dkv, überarbeitete Neuauflage 2015, 32 Seiten, Best.-Nr. 73241 1,95 € *

Staffelpreise:
ab 10 Ex. 1,85 € * je Stück,
ab 30 Ex. 1,75 € * je Stück

Das Buß- und Beichtbüchlein für Kinder „Weil Gott mich liebt?“ unterstützt eine zeitgemäße und kindgerechte Gestaltung des Bußsakramentes. Am Bild des Steines können die Kinder in einer gemeinsamen Bußfeier (Teil 1) entdecken, dass es nicht nur die Last des Schuldigwerdens, sondern auch das Glück der Versöhnung gibt. Der lebensnahe Beichtspiegel in Teil 2 hilft den Kindern bei ihrer persönlichen Besinnung. Hier werden auch alle „Schritte“ der Beichte kindgerecht erklärt. Sich geliebt wissen, auch wenn Fehler gemacht werden, gehört zu den wertvollsten menschlichen Erfahrungen. Das Buß- und Beichtbüchlein „Weil Gott mich liebt“ lädt dazu ein.

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

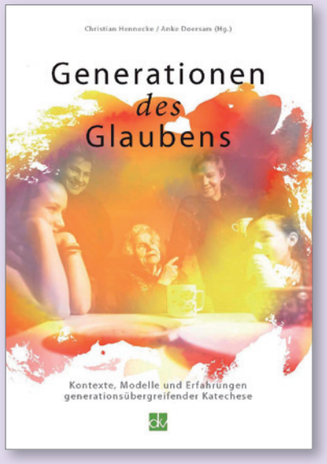
NEU
Erscheint Mitte März

Christian Hennecke, Anke Dörsam (Hg.)

Generationen des Glaubens.

Kontexte, Modelle und Erfahrungen generationsübergreifender Katechese

dkv, ca. 116 Seiten, mit Download-Materialien, Best.-Nr. 74321 14,95 € *



Dem Glauben Raum geben. Gemeinschaft entstehen lassen. Neue Formen der Katechese wagen.

Genau diese Anliegen waren es, die die Autorinnen und Autoren dieses Buches dazu veranlassten, neue Wege katechetischen Arbeitens auszuprobieren und eine neue Vision von Kirche zu entwickeln. Es ist eine partizipative Kirche, die die ganze Gemeinde in ihrer gemeinsamen Berufung und Sendung in den Blick nimmt und dabei Charismen und Fähigkeiten von Menschen aller Altersstufen in das katechetische Tun einbezieht.

Die in diesem Buch beschriebenen Kontexte, Beispiele und Erfahrungen eines katechetischen Aufbruchs, auch in der Sakramentenvorbereitung, wurden in den Gemeinden auf Initiative von Christian Hennecke initiiert, der bis 2014 Regens des Hildesheimer Priesterseminars und Leiter des Fachbereichs Missionarische Seelsorge des Bistums Hildesheim war. Das Konzept der „Generations of Faith“, bei dem das Voneinander- und Miteinanderlernen besonders im Mittelpunkt steht, ist die Basis hierfür. Bernd Lutz, der als Priester und Professor während seiner Studien- und Forschungsaufenthalte in den USA reichlich Erfahrung mit diesem Modell sammeln konnte, beschreibt das Konzept in seinem Beitrag ausführlich.

Intergenerationelle Katechese – ein katechetischer Aufbruch.

NEU

Ernst Werner

Christ werden in veränderter Zeit. Zur Entwicklung des Katechumenats in Deutschland.

Deutsches Liturgisches Institut/dkv (Hg.) 2015, 115 Seiten, Best.-Nr. 74345 12,80 € *

Die sich stetig verändernden Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft haben längst zu einer veränderten religiösen Situation geführt. Christwerden und Christsein werden immer weniger von einem gesellschaftlich abgestützten volkskirchlichen Milieu getragen. Christliche Existenz vollzieht sich heute bereits weitgehend in einer „Diasporasituation“. Der Katechumenat steht für eine zukunftsfähige, missionarisch offene Kirche, für ihre Sendung in eine Welt und Gesellschaft, die so ist, wie sie ist.

Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

Gottesentzug

Nachdenken über ein Krankheitsbild gegenwärtiger Erziehung – und mögliche ‚Therapien‘

Wenn man in den 1970er und 1980er Jahren nach krankmachenden Elementen religiöser Erziehung fragte, stand die Diagnose schnell fest: „Gottesvergiftung“! Mit diesem Begriff kennzeichnete der Psychoanalytiker *Tilman Moser* (*1938) das damals noch weit verbreitete Phänomen einer christlichen Erziehung, die vorwiegend auf Angst, Zwang, Drohung und Schuldzuweisung beruhte. Aus der ‚Frohbotschaft‘ wurde für (viel zu) viele eine ‚Drohbotschaft‘. Gott wurde pädagogisch als übermächtiger Moralwächter eingesetzt, dessen Verfügungsgewalt bis ins Jenseits, bis zur möglichen Höllenstrafe für ein sündiges Leben reichte. „Du hast aus mir eine Gottesratte gemacht, ein angstgejagtes Tier in einem Experiment ohne Ausweg“[1], klagte Moser, stellvertretend für viele.

Von der ‚Gottesvergiftung‘ zum ‚Gottesentzug‘

Das Krankheitsbild heute hat sich radikal verändert, ist doch das Phänomen der ‚Gottesvergiftung‘ im Blick auf *heutige* Kinder weitgehend verschwunden. Nicht eine Vergiftung mit übermächtigen Gottesbildern und angstbesetzten Moralvorstellungen kennzeichnet die heutige pädagogische Landschaft, sondern eher das Gegenteil – die Ausblendung oder Marginalisierung von Religion. Nicht ‚Gottesvergiftung’ bestimmt das Krankheitsbild heutiger Erziehung, sondern der *‚Gottesentzug‘*, die bewusst oder unbewusst vollzogene Verweigerung lebensnotwendiger(religiöser) Vitamine. Religiöse Erziehung und Bildung im öffentlichen Raum von Gemeinde, Kindertageseinrichtungen und Schule muss demnach nicht mehr – wie noch in den 1970er oder 1980er Jahren von vielen gefordert – ein vorhandenes krankmachenden Gottesbild diagnostizieren und therapieren, sondern eine tragfähige und lebensbedeutsame Gottesbeziehung überhaupt erst einmal anbahnen und aufbauen.

Gegen die gesellschaftlich vorherrschende Indifferenz gilt es, die Stimme zu erheben: „Kinder brauchen Religion“[2] – unabhängig davon, ob sie sich später als Erwachsene zu einer konkreten Konfession bekennen und eine bestimmte Religion praktizieren. Sie ‚brauchen’ Religion gleich in zweifacher Hinsicht: Zum einen gegenwartsbezogen in ihrem Kind-Sein, zum Aufbau von kindlich tragfähigen Weltbildern, Überzeugungen und Wertvorstellungen. Zum anderen aber auch zukunftsorientiert, um sich in unserer Gesellschaft zu eigenständigen, selbstverantworteten, gebildeten Persönlichkeiten entwickeln zu können.

Auf ganz ungewohnter Ebene wurde diese These vor Kurzem bestätigt: Mehrfach bezeichnete sich *Jürgen Habermas* (*1929) durchaus mit einem Unterton des Bedauerns als „religiös unmusikalisch“ – ein Sprachbild, das er von *Max Weber* entlehnt hat. Diese Bezeichnung weist darauf hin, in welchem Sinne ‚brauchen’ hier gemeint ist. Gewiss, man kann ohne Musik leben, moralisch gut, sinnvoll und glücklich – aber welch bereichernde menschliche Dimension fehlt dabei! Wie schade, wenn eine so grundlegende Ebene des Menschseins nicht entfaltet ist! Und mit welchem Bedauern werden musikalische Menschen auf unmusikalische blicken, die oft nicht einmal ahnen, was ihnen fehlt oder entgeht.

Auch wenn der Vergleich von Musik und Religion seine Grenzen hat, lassen sich analoge Aussagen treffen. Auch das Religiöse ist eine Grunddimension des Menschen. Auch in ihr geht es um Wahrnehmung, Empfindung, Ausdruck und Gestaltung von Wirklichkeit in all ihren Facetten, ja mehr noch: um das Erahnen von Möglichkeiten, die unsere Erfahrungswelt übersteigen und so Raum geben für Sehnsucht, Hoffnung und Trost.

Inhalt

LEITARTIKEL
Gottesentzug. Nachdenken über ein Krankheitsbild gegenwärtiger Erziehung – und mögliche ‚Therapien‘ 2

AUS DEM VORSTAND
Berichte 6
In eigener Sache 8
Vorstandswahl/Jahrestagung 8
Namen und Neuigkeiten 9

AKTUELL
Verbände in veränderter Zeit – Marion Schöber und Weihbischof Ulrich Boom zur Situation und Zukunft des dkv 10

AUS DEN DIÖZESEN 12
SICHTBAR 18
KATECHETISCHE BLÄTTER 19
TERMINE/NEUMITGLIEDER 20
BÜCHERTISCH 21
DKV-PERSÖNLICH 22

[1] Tilman Moser, Gottesvergiftung 11976, Frankfurt 1980, 29.
[2] Zum Gesamtthema vgl. ausführlich: Georg Langenhorst, Kinder brauchen Religion. Orientierung für Erziehung und Bildung, Freiburg/Basel/Wien 2014.

Fortsetzung von Seite 3

Angewiesen auf bedingungslosen Zuspruch

Doch nüchtern-realistisch nachgefragt: Warum ‚brauchen' Kinder Religion? Was unterscheidet ein Aufwachsen *mit* Religion von einem Aufwachsen *ohne* Religion? Um nicht in der Unschärfe völlig allgemeiner Aussagen zu verbleiben, verlangt die Beantwortung dieser Fragen die Konzentration auf *eine* konkrete Religion, in unserem Fall auf das Christentum, Seite an Seite mit dem Judentum.

Das Besondere des biblisch begründeten Glaubens lässt sich mit einem vielfach verwendeten Wortspiel verdeutlichen: Ausgangspunkt unserer Existenz ist ein bedingungsloser *Zuspruch* Gottes zu uns, nur von diesem aus erklärt sich der *An*spruch an eine moralische und spirituelle Lebensführung. *Zu*spruch – *An*spruch: Entscheidend für den Grundzug des Christentums ist die Reihenfolge! Basis und Grundlage des christlichen Weltbildes ist das vorgängige und bedingungslose Ja Gottes: zu seiner Schöpfung als Ganzer, zu jedem einzelnen Menschen.

Auf den jüdischen Religionsphilosophen *Martin Buber* (1878-1965) wird der Ausspruch zurückgeführt: „Jeder Mensch hält Ausschau nach einem Menschen, der ihm das Ja des Seindürfens zuspricht." Ob aber je ein Mensch einen derartigen Zuspruch grundlegend, bedingungslos und wirkmächtig vermitteln kann? Die Bibel führt uns nachdrücklich vor Augen, dass Gott uns genau dieses *„Ja des Seindürfens"* immer wieder zuspricht – durch konkrete Menschen, in den Texten der Bibel, im Gebet, in den Sakramenten, in der Liturgie. Das Christentum ist eben nicht primär ein ethisches System, das bestimmte Normen, Werte, Gebote und Gesetze formuliert, einübt und überwacht. Hierin unterscheidet es sich fundamental von allen nicht-religiösen Weltbildern. Hierin liegt sein Wärmestrom, sein durch alle Brüchigkeiten hindurch aufrechterhaltenes Vertrauen in die – aus einer Befähigung erwachsenden – Fähigkeiten des Menschen zur humanen Gestaltung der Welt.

Von dieser Basis aus lassen sich grundlegende Vorgaben für christliche *Erziehung* und *Bildung* gewinnen. Im Zentrum kindlicher religiöser Erziehung muss der Zuspruch stehen. Kinder müssen sich als von Gott geliebte und gewollte Individuen verstehen können. Vermittelt werden muss dies über Menschen – uns Erwachsene. Kinder sind angewiesen auf ein Aufwachsen in einem Klima von Wohlwollen, Akzeptanz und Liebe, innerhalb der Kernfamilie genauso wie auf anderer Ebene innerhalb von Institutionen und der Gesellschaft. Ich-Stärke wächst nur durch Zuspruch. Das Ausbilden einer eigenen Persönlichkeit braucht die Erfahrung des Geliebt-Werdens. Selbstvertrauen entsteht nur aus vorgängigem Fremdvertrauen.

Zuspruch muss im Zentrum religiöser Erziehung stehen; Foto: Hannelore Louis/pixelio.de

Schulung des ‚Möglichkeitssinns'

Wie aber kann ein damit grundgelegtes Verständnis die weitere religiöse Erziehung und Bildung konkret prägen? Ein wesentlicher Teil von Erziehung und Bildung widmet sich dem ständig zunehmenden Aufbau des *Wirklichkeitssinns* der Kinder: Immer besser, immer genauer, immer detaillierter sollen sie die sich ihnen bietende Wirklichkeit aufnehmen, deuten, beurteilen und gestalten können. Das Zusammenspiel von Sinnesorganen und Vernunft soll immer weiter verfeinert werden, um den Wirklichkeitssinn zu fördern.

Es gibt aber neben diesem Wirklichkeitssinn eine ganz andere menschliche Grunddimension, die man mit dem österreichischen Schriftsteller *Robert Musil* (1880-1942) den *Möglichkeitssinn* nennen kann. Gewiss, so Musil am Anfang seines 2000-Seiten Romans „Der Mann ohne Eigenschaften", benötige man den „Wirklichkeitssinn", also ein Gespür für Fakten, Tatsachen, Empirie. Das aber ist für Musil genauso wie für unsere Argumentation letztlich zweitrangig. Dieser erste zu fördernde „Sinn" ist nur Grundlage für das, was das Besondere von Literatur, aber analog betrachtet eben auch das Besondere von Religion ausmacht.

Und genau hier prägt Musil den hilfreichen Begriff des *„Möglichkeitssinns"*. Damit bezeichnet er die zentrale Fähigkeit, „alles, was ebenso gut sein könnte" wie das Bestehende, „zu denken, und das, was ist, nicht wichtiger zu nehmen als das, was nicht ist". Das so benannte, fiktiv erahnte Mögliche könne man – so Musil weiter in erstaunlich religiös gestalteter Begrifflichkeit – sogar „die noch nicht erwachten Absichten Gottes" nennen, denn es habe „etwas sehr Göttliches in sich, ein Feuer, einen Flug, einen Bauwillen und bewussten Utopismus, der die Wirklichkeit nicht scheut, wohl aber als Aufgabe und Erfindung behandelt"[3]. Gerade die Kraft von Visionen dessen, was sein *könnte*, zeichnet also den Möglichkeitssinn aus.

Was lässt sich davon auf religiöse Lernprozesse übertragen? Der Glaube an Gott lässt sich gewiss in vielerlei Hinsicht mit dem Wirklichkeitssinn erschließen: im Blick auf die historische Entfaltung des Monotheismus in der Geschichte des Volkes Israel; im Nachspüren des Lebens Jesu; in der Erforschung der Kirchengeschichte; in den objektiven Methoden der Archäologie, der Textwissenschaften und der empirischen Sozialforschung. All das wird aber allein zum Kern des Gottesglaubens nicht vordringen können. Der

[3] Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften. Roman 1930-1943, hrsg. von Adolf Frisé. Reinbek 2001, 16.

Kreative Gestaltung ist eine Option zur Schulung des Möglichkeitssinns; Foto: Helene Souza/pixelio.de

auch in religiöser Hinsicht unverzichtbare zu fördernde Wirklichkeitssinn bedarf grundlegend der Ergänzung um den Möglichkeitssinn. Ohne ihn ist eine religiöse Existenz unmöglich.

Gerade im Blick auf Kinder wird ein Schwerpunkt religiöser Erziehung in diesem Bereich liegen. Dabei wird religiöse Erziehung Hand in Hand gehen mit den anderen Bereichen, die den Möglichkeitssinn stimulieren: allen voran die Leseförderung, die musikalische Erziehung und die künstlerische Ausbildung.

- Glauben lernen im Sinne der Schulung des Möglichkeitssinns heißt staunend die Möglichkeiten zu entdecken, dass es mehr gibt als die reine Faktenwirklichkeit;
- dem Entdecken der Wirklichkeit in all ihren sinnlich wahrnehmbaren Facetten das spielerische Ausprobieren der das Reale übersteigende Möglichkeiten hinzufügen;
- neben der immer verfeinerten Fähigkeit zur Wahrnehmung die Kompetenzen des Ausdrucks und der kreativen Gestaltung zu fördern;
- das ‚Geheime' nicht als angstbesetzte Dimension des ‚Unheimlichen' misszuverstehen, sondern als Raum des die wahrnehmbare Welt Umgreifenden zu erspüren;
- eine Sensibilität dafür zu schärfen, wie der Glaube an Möglichkeiten dann auch die Wahrnehmung und Gestaltung von Wirklichkeit (‚Anspruch') verändert.

Nur über die Schulung des Möglichkeitssinns in religiösem Sinn kann es gelingen, dass Kinder die Welt als Gottes Schöpfung wahrnehmen; dass sie sich selbst als angenommene Gotteskinder empfinden können; dass sie bei Gott Schutz, Geborgenheit und Trost finden; dass sie sich in Gebeten und Liedern an Gott wenden; dass sie ihre polaren Fähigkeiten zu Gutem und Bösem als Aufgabe erkennen; dass sie Gott zutrauen, die menschliche Existenz auch über die Grenze des Todes hinaus zu tragen.

Mut zu religiöser Erziehung

Die Diagnose ‚Gottesentzug' darf nicht das letzte Wort behalten. In der Entfaltung des für die Dimension Gottes sensibilisierenden Möglichkeitssinns, in der Erfahrung von identitätsstiftendem Zuspruch und in der Einübung in Grundelemente von Anspruch können Kinder eine Gottesbeziehung aufbauen. Wir müssen ihnen dabei helfen. Sie sollten es uns wert sein.

Georg Langenhorst

Prof. Dr. Georg Langenhorst, dkv-Mitglied seit 1999, ist Ordinarius am Lehrstuhl für Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts und der Religionspädagogik an der Universität Augsburg, Schriftleiter der Religionspädagogischen Beiträge (RpB) sowie Autor zahlreicher Veröffentlichungen. Eine seiner neuesten Publikationen ist „Kinder brauchen Religion. Orientierung für Erziehung und Bildung", erschienen 2014 im Herder-Verlag (16,99 €). Der dvk-Buchservice liefert gerne (buchservice@katecheten-verein.de, Bestellnummer 4207, ISBN 978-3-451-32746-9)).

Aus dem Vorstand

Berichte aus den Vorstandssitzungen

24.-25. September 2014 in Paderborn

Monika Scheidler hat sich bereit erklärt, nach dem Ausscheiden von Markus Kämmerling für den Rest der Legislaturperiode im **dkv-Vorstand** mitzuarbeiten. Sie wird auch in der Jury des aktuellen Kreativwettbewerbs zur „Erwachsenenkatechese“ und in der gemeinsamen Strategiegruppe von aeed und dkv zur Zukunft des Religionsunterrichts mitwirken.

Schöber hat auf Einladung des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz als dkv-Vorsitzende am vierten **Gesprächsforum** des 2010 von der Deutschen Bischofskonferenz ausgerufenen **Dialogprozesses** teilgenommen. Das Forum, vom 12. bis 13. September 2014 in Magdeburg, fand unter dem Titel „Ich bin eine Mission – heute von Gott reden“, statt. Eine Dokumentation der Veranstaltung ist auf der Homepage der DBK zu finden.

Schmid stellt den Planungsstand des nächsten **rel.-päd. Forums, das vom 25. bis 27. März 2015 in Donauwörth** zum Thema „Religiöse Bildung in der Schule - wahrnehmen und weiterdenken“ stattfinden wird, vor. Das Eröffnungsreferat „Pluralität als Herausforderung. Ein Situationsaufriss“ hält Michael N. Ebertz, Freiburg. Am zweiten Tag stehen theologisch rel.-päd. Perspektiven in der pluralen Schule im Zentrum (Konstantin Lindner, Henrik Simojoki, Bamberg, dialogisches Referat aus kath. und evang. Perspektive); nachmittags werden unter dem Leitmotto „Wie RU gestalten und organisieren in pluraler Schule? - Bestandsaufnahme und Reflexion“ Workshops angeboten. Zum Abschluss werden Hand Mendl und ein evang. Religionspädagoge zum Thema „Pluralität als Aufgabe - Gestaltungsmöglichkeiten und Perspektiven von RU in pluraler Schule aus kath. und evang. Perspektive“ referieren.

Als KatBl-Schriftleiterin berichtet **Burrichter** von der **Verabschiedung Willi Albrechts aus dem Beirat der Katechetischen Blätter,** ihm folgt **Stefan Altmeyer** als neues Beiratsmitglied nach.

Auf Anfrage von Monika Jakobs und David Wakefield wird die Geschäftsstelle den deutschlandweiten Vertrieb der **„Arbeitshilfe Kommunionkatechese“ des Fachzentrums Katechese in der Schweiz** übernehmen. Das Fachzentrum Katechese wird im Auftrag der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK) vom Religionspädagogischen Institut (RPI) der Theologischen Fakultät der Universität Luzern geführt. Eine Zusammenarbeit für weitere Projekte ist intendiert.

Am 22. Juli fand im Erzbischöflichen Ordinariat München ein von Erzbischof Kardinal Marx veranlasster **Runder Tisch Katechese** statt. Vertreter waren die Abteilungs- und Ressortleiter aller mit Katechese betrauten Fachbereiche. Weismantel war als externer Berater des dkv eingeladen.

Die nächste **Fachtagung Religionsunterricht, Förderpädagogik und Inklusion** findet statt vom 23. bis 25. März 2015 in Hildesheim statt. Sie hat den Themenschwerpunkt „Diagnose geleitetes Lernen“.

Weismantel informiert den Vorstand über den **geplanten Rückzug des Finanzbeiratsmitglieds Bosl** aus Altersgründen. Als **mögliche Nachfolgerin** schlägt er **Frau Bettina Radeck,** Dipl.-Betriebswirtin, vor. Der Vorstand empfiehlt dem Vertretertag mehrheitlich, bei einer Enthaltung, Frau Radeck lt. Satzung für drei Jahre in den Finanzbeirat des dkv zu berufen. Auch die bisherigen Mitglieder des Finanzbeirats – Dipl.-Betriebswirt Christian Rombach und Diakon Anton Seemüller – sollen erneut für drei Jahre berufen werden.

Der Vorstand berät über die finanzielle Situation der Diözesanverbände, die teilweise hohe Rücklagen auf ihrem Konto aufweisen, während der Bundesverband bei größeren Investitionen oftmals gezwungen ist, auf Rücklagen zurückzugreifen. Der Vorstand diskutiert in diesem Zusammenhang unterschiedliche Möglichkeiten der finanziellen Beteiligung der Diözesanverbände mit Blick auf die angestrebten **PR-Maßnahmen.**

Für die **Jahrestagung 2016** werden Berlin, das Ruhrgebiet und Leipzig als Tagungsorte angefragt. Die **Jahrestagung 2017** soll turnusgemäß in Südtirol stattfinden, evtl. an einem alternativen Tagungsort. Der Vorstand wird – aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre und aktueller Entwicklungen – auf einer seiner nächsten Sitzung grundsätzliche Überlegungen zur Konzeption der Jahrestagungen anstellen. Im Blick stehen u.a.: Zielgruppe, Rhythmus, Dauer der Tagung, Kosten/Reisekosten.

Auf der nächsten Sitzung wird sich der Vorstand mit der **Leitbildrevision** befassen, sowohl in inhaltlicher (nachsteuern, streichen, korrigieren) als auch sprachlicher Hinsicht. Danach entscheidet sich Umfang und Gewichtung des Revisionsbedarfs.

28.-29. November 2014 in Fulda

Schöber berichtet über die **Konferenz der diözesanen Schulabteilungeleiter/innen (KoLeiScha).** Diese hat in ihrer Sitzung vom 5. bis 7. November 2014 einen Studienteil „Zur Zukunft des Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen“ durchgeführt und sich in einem Tagesordnungspunkt auch mit der „Würzburger Presseerklärung“ von dkv und aeed beschäftigt. Im Rahmen des Studienteils hielt Dr. Andreas Verhülsdonk (Sekretariat der DBK, Bereich Glaube und Bildung) einen Vortrag über die „Entwicklung religiöser Zugehörigkeit an deutschen Schulen“, in dem er anhand der Entwicklung der Taufzahlen verdeutlichte, dass der Anteil der katholischen und evangelischen Schüler seit 1990 kontinuierlich zugunsten der konfessionslosen Schüler abgenommen habe und in den nächsten 10 Jahren weiter abnehmen werde. 2020 gehöre die Mehrheit der Grundschüler keiner der beiden Großkirchen mehr an. Der Rückgang sei in den west- und süddeutschen Bundesländern besonders stark. In vielen Regionen werde zukünftig die parallele Einrichtung von katholischen und evangelischen Lerngruppen im Religionsunterricht nicht mehr möglich sein. Ein weiteres, beachtenswertes Statement lieferte Prof. Dr. Dr. Markus Thiel (FH für öffentliche Verwaltung NRW, Köln) zu den „Verfassungsrechtlichen Vorgaben des Art. 7 Abs. 3 GG für die künftige Ausgestaltung des Religionsunterrichts“. Ausgehend von der These, dass die gesellschaftlichen Entwicklungen die christlichen Konfessionen dazu zwingen würden, „neue Wege der Ausgestaltung des Religionsunterrichts zu suchen und zu begehen“, wies er darauf hin, dass der konfessionellkooperativ erteilte Religionsunterricht nicht nur nach Einschätzung der Kirchen als konfessioneller Religionsunterricht im Sinne von Art. 7 Abs. 3 GG gelte, sondern auch aus verfassungsrechtlicher Sicht als zulässig zu erachten sei. Auch bei der Einordnung „konfessionsübergreifender bzw. interkonfessioneller Modelle“ würde es „entscheidend auf die Sichtweise der beteiligen Religionsgemeinschaften ankommen“. Handelt es sich jedoch um einen „gemeinchristlichen Bekenntnisunterricht ohne klare Trennung konfessioneller Inhalte“, würde ein solches Konzept auf „verfassungsrechtliche Bedenken“ stoßen, die sich nur dann ausräumen ließen, wenn „auf der Ebene der Trägerkirchen keine wesentlichen Bekenntnisdifferenzen“ mehr bestünden.

Holzapfel-Knoll berichtet, dass 37 Studierende im Oktober 2014 mit dem neuen **Bachelorstudiengang „Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit“** an der KSFH in Benediktbeuern gestartet sind. Der Studiengang wird auch als Doppelstudium mit dem Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ angeboten.

Becker berichtet, dass sich die Bundeskonferenz der Diözesanbeauftragten für Katechese, Katechumenat und Missionarische Pastoral 2015 in Hildesheim mit der Ausbildung und Begleitung von ehrenamtlichen Katechet_innen befassen wird. Mit seinen Erfahrungen aus der holländischen Kirche, die in diesem Bereich schon seit längerem aktiv ist, wird Jules de Bruin (regelmäßiger Gast bei den Religionspädagogischen Jahrestagungen des dkv) als Referent die Tage begleiten und inhaltlich gestalten.

In Kooperation mit dem Kösel-Verlag wird beim dkv im Februar 2015 die Publikation **„5-Minuten-Pausen. Impulse zum Nachdenken für Lehrerinnen und Lehrer“** erscheinen. Globisch und Weismantel erarbeiten derzeit die Rahmenbedingungen und genauen Vertragsmodalitäten. Die neue Publikation wird am dkv-Stand auf der didacta-Bildungsmesse präsentiert werden.

Mit dem Augsburger Grafiker Tobias Roppelt wurden **zwei neue Banner für den dkv konzipiert:** ein Roll-up bewirbt den Buchservice des dkv, ein anderes den Verband. Die Roll-ups können entweder über die Geschäftsstelle ausgeliehen oder von den Diözesanverbänden (ca. 80 €) in Auftrag gegeben werden.

Von 27. bis 28. Oktober 2014 nahm Weismantel **am Katholischen Medienkongress** im Funkhaus der Deutschen Welle in Bonn teil. Thema der Veranstaltung war die Zukunft der kirchlichen Kommunikation. Keynotespeaker waren Prälat Paul Tighe, Sekretär des Päpstlichen Rates für die sozialen Kommunikationsmittel, und der Vorstandsvorsitzende der Hubert Burda Media AG, Dr. Paul-Bernhard Kallen. In den Workshops drehten sich die Fragen rund um die Zukunft von Printprodukten, Markenbildung und die Notwendigkeit der Präsenz im Online-Bereich und den sozialen Netzwerken.

Am 17. November 2014 tagte in der Geschäftsstelle der **Finanzbeirat** des dkv. Nach Durchsicht der diesjährigen vorläufigen Gewinn- und Verlustrechnung hob der Beirat hervor, dass der dkv mit seiner neuen PR-Strategie auf dem richtigen Weg sei, der allerdings Zeit brauche. Perspektivisch könnte sich die Lage zudem durch die vorgenommene Erhöhung der Mitgliederbeiträge verbessern. Der Umsatzeinbruch im Bereich der Gemeindekatechese wurde kritisch gesehen. Die Frage wurde gestellt, ob hier nicht eine geringe Personalaufstockung von Nöten wäre, denn ohne Publikationen könnte auch kein Umsatz erzielt werden. Der Vorstand folgt diesem Vorschlag. Desweiteren begrüßt der Finanzbeirat den Vorschlag des Vorstandes, Frau Radeck als neue Finanzbeirätin dem Vertretertag vorzuschlagen.

Das erste **Vorbereitungstreffen zum Berufsschulsymposion 2017** fand vom 13. bis 14. Oktober 2014 im Priesterseminar in Köln statt. Im Vorbereitungsteam sind Michael Bold (Schulreferat Köln), Johannes Gather (Katechetisches Institut des Bistums Aachen), Andreas Greif (Schulreferat Fulda), K. Peter Henn (BIBOR, ALPIKA, PTI Bonn), Mathias Gronover (KIBOR), Ferdinand Herget (RPZ München), Ulrich Kawalle (Schulreferat Hildesheim), Martin Pfeiffer (AEED), Matthias Platzbecker (IFL Mühlheim), Beatrix Schuck (dkv), Wolfgang Steinmetz (VKR) und Eugen Übelacker (VKR). In einem ersten Austausch wurde festgestellt, dass 2016 sehr viele Fortbildungen für Religionslehrer_innen an Berufsschulen stattfinden. Deshalb wurde das nächste Symposium auf das Frühjahr 2017 verlegt, um Kollisionen zu vermeiden. Als Zielformulierung wurde festgelegt: sprach-, handlungs- und urteilsfähig sein für den Dialog, die Begegnung zwischen Christen und Muslimen hier bei uns.

Am 10. Oktober trafen sich sechs der acht Mitglieder des **neuen Fachbeirates für Förderpädagogik und Inklusion** in Frankfurt unter der Leitung von dkv-Referent Roland Weiß. Weismantel überbrachte die Grüße des Vorstandes und betonte die Bedeutung des Gremiums (siehe auch unterwegs 2014/3, S.7).

Im Vorstand herrscht Konsens darüber, dass hinsichtlich des **dkv-Leitbildes** kein großer Revisionsbedarf besteht. Es handelt sich aus Sicht des Vorstandes nach wie vor um ein gutes Leitbild, das mit leichten Modifikationen sehr hilfreich für die gemeinsame Arbeit ist. Die vom Vorstand leicht überarbeitete Leitbildversion wurde Ende Dezember an die Diözesanverbände geschickt mit der Bitte, ihr Votum dazu abzugeben und Änderungswünsche zu melden, damit das überarbeitete Leitbild beim Vertretertag zur Abstimmung vorgestellt werden kann.

Mit dem Ausscheiden Markus Kämmerlings aus dem Vorstand musste die **Kontaktperson des dkv zur afj** neu bestimmt werden. Bis auf Weiteres wird Brunnett diese Aufgabe übernehmen.

Am Rande der religionspädagogischen Jahrestagung in Paderborn trafen sich Becker, Brunnett, Wedding und Weismantel mit der Vorsitzenden des **Berufsverbandes der Gemeindereferent_innen,** Michaela Labbuda. Beide Verbände betonten ihr gutes Einvernehmen und die Bereitschaft, weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Redaktionsschluss für „unterwegs“ 2/2015

Die nächste unterwegs-Ausgabe 2/2015 erscheint Ende August 2015. Redaktionsschluss ist der 30.06.2015. Für Ihre Leserbriefe, Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön.

dkv-News digital:
Zusätzlich zur dkv-Mitgliederzeitung *unterwegs* können Sie die „dkv-News digital“ kostenlos abonnieren: www.katecheten-verein.de ⇢ untere Leiste ⇢ Newsletter ⇢ Mailadresse einfügen. Fertig!

Über Artikel, Vorschläge und Kritik freut sich die Redaktion: info@katecheten-verein.de

In eigener Sache

Erstmals in seiner Geschichte wird der dkv mit einem eigenen Stand auf der didacta Bildungsmesse präsent sein. Sie findet statt vom 24. bis 28 Februar 2015 in Hannover. Besuchen Sie uns auf der didacta in Halle 16 Stand D 47 und genießen Sie im Trubel der Messe einen ruhigen Kaffe bei guten Büchern, religionspädagogischen Gesprächen, netten Menschen und Ihrem Fachverband. Die Geschäftsstelle freut sich auf Ihr Kommen. Neben vielen hilfreichen Publikationen dann auch am Stand erhältlich: unsere neue Koproduktion mit dem Kösel-Verlag „5-Minuten-Pausen. Impulse zum Nachdenken für Lehrerinnen und Lehrer“ von Claus-Peter Sajak und Winfried Verburg.

Seit Ende 2014 ist der dkv Mitglied im katholischen Medienverband KM. Der KM.katholischermedienverband e.V. vereint rund 200 konfessionelle Medienunternehmen katholischer Prägung unter seinem Dach. Die thematische Bandbreite ist groß: Unter den Mitgliedern findet sich die Klosterbuchhandlung ebenso wie der große Medienkonzern oder der Publikumsverlag, der ordenseigene Betrieb ebenso wie das inhabergeführte Unternehmen. Anfang Juli stellte der dkv den Antrag auf Mitgliedschaft im KM - Katholischen Medienverband. Die formale Aufnahme erfolgte am 25. September 2015.

Aufruf zur Nachwahl eines Vorstandsmitglieds im April 2015

Zum Vertretertag 2015 wird Prof. Dr. Jan Woppowa von seinem Vorstandsamt zurücktreten. Ein besonders wichtiger Tagesordnungspunkt des diesjährigen dkv-Vertretertages (25.-26. April in Freising) wird daher die Nachwahl eines Vorstandsmitglieds sein. Die Amtsperiode beträgt aufgrund der Tatsache, dass es sich um eine Nachwahl handelt, drei Jahre, da der/die Nachrücker/in für die Dauer der noch verbliebenen Amtszeit des vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieds gewählt wird.

Kandidat_innenvorschläge für die Vorstandswahl können von allen Mitgliedern des dkv bis zum **10. April 2015** (per Post oder E-Mail) in der Geschäftsstelle des dkv eingereicht werden. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie das Einverständnis der vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten möglichst selbst einholen könnten; Formulare hierzu können in der Geschäftsstelle angefordert werden.

WörterLeuchten - Religionspädagogische Jahrestagung 2015 in der Schweiz

Vom 24.-27. September dieses Jahres findet im Zentrum Ländli in Obergeri (CH) die diesjährige religionspädagogische Jahrestagung statt. Unter dem Titel „WörterLeuchten. Literatur – Inspiration und Anstoß für das Sprechen von Gott“ wird die Tagung das Thema unter literaturwissenschaftlichen, religionspädagogischen und fundamentaltheologischen Aspekten beleuchten. Als Hauptreferenten konnten u.a. Hans-Joachim Höhn und Georg Langenhorst gewonnen werden. Nähere Informationen finden sich in Bälde auch auf der homepage des dkv. Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2015.

STELLENANZEIGE

Sie sind kreativ und haben Freude an der Sprache?
Sie haben Erfahrung im Umgang mit neuen Medien?
Sie möchten Katechese innovativ und in Beziehungen zu denken?

Dann sind Sie bei uns richtig. Der dkv-Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung (Deutscher Katecheten-Verein) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine/n Lektor/in für den Bereich Katechese (25%)

Anforderungsprofil:
- Abgeschlossenes Studium der katholischen Theologie oder Religionspädagogik
- Erste journalistische/texterische Erfahrungen (ideal: Journalistische Ausbildung/Volontariat)
- Kenntnis kirchlicher Strukturen und gemeindlicher Prozesse
- Eigene katechetische Erfahrungen sind wünschenswert
- Kreativität, Teamfähigkeit, Belastbarkeit

Tätigkeitsbeschreibung:
- Redaktionelle Betreuung und Bearbeitung katechetischer Arbeitshilfen (in Zusammenarbeit mit den für Grafik, Lizenzen und Herstellung zuständigen Stellen im Haus) in Abstimmung mit dem Referenten für Katechese
- Produktmarketing in Abstimmung mit dem Geschäftsführer

Die Projektstelle ist nach ABD Entgeltgruppe 11 eingruppiert und auf drei Jahre befristet. Eine Präsenz im dkv an mindestens einem Tag/Woche wird erwartet. Interesse? Dann bewerben Sie sich bis zum 12. März 2015.

Ihre Unterlagen (inklusive Leseproben) senden Sie bitte an:
dkv-Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung,
Herrn Dr. Tobias Weismantel, Preysingstraße 97, 81667 München.
(weismantel@katecheten-verein.de)

dkv – Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

Namen und Neuigkeiten

Generationenwechsel im Beirat der Katechetischen Blätter: Albrecht geht, Altmeyer kommt.

Dr. Wilhelm Albrecht; Foto: privat

Lange Jahre gestaltete Dr. Wilhelm Albrecht die Katechetischen Blätter als Beiratsmitglied und in den Jahren 1996 bis 2007 sogar als Schriftleiter wesentlich mit. Jetzt wurde das Freisinger Urgestein unter den Religionspädagogen mit 75 Jahren auch dort in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Als Albrechts Nachfolger wurde der Religionspädagoge Dr. Stefan Altmeyer benannt. Der 39-jährige in Wadern (Saarland) geborene Theologe ist Lehrstuhlvertreter am Seminar für Religionspädagogik, religiöse Erwachsenenbildung und Homiletik der Universität Bonn. Seine Habilitationsschrift verfasste er zum Thema „Fremdsprache Religion? Sprachempirische Studien im Kontext religiöser Bildung.“

PD Dr. Stefan Altmeyer; Foto: privat

Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis: Gabriele Cramer erneut in die Jury berufen.

Freut sich auf vier weitere Jahre Juryarbeit: Gabriele Cramer; Foto: privat

Für weitere vier Jahre ist dkv-Mitglied Gabriele Cramer von der Deutschen Bischofskonferenz in die Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises berufen worden. Der dkv-Vorstand hatte sie als Besetzung vorgeschlagen. Cramer, die seit 2007 dem Gremium angehört, freut sich, dass sie ihre Aufgabe nun weitere vier Jahre ausüben darf: „Mit kritischem Blick und großem Enthusiasmus werden wir uns durch die Stapel der eingereichten Büchern lesen, um die Romane, Erzählungen, Sach- oder Bilderbücher zu entdecken, die sich den Lebensfragen von Kindern und Jugendlichen stellen und Impulse für eine auf Gott hin offene „Antwort“ geben. Als Vertreter des dkv in diesem Gremium und als Religionslehrerin kann ich außerdem den Aspekt der Verwendung der Bücher im Religionsunterricht und in der Katechese in die Diskussion einbringen.“

Weihbischof Ulrich Boom neuer Vorsitzender der AG Katechese und Mission der DBK

Der Würzburger Weihbischof Ulrich Boom; Foto: POW, Bernhard Schweßinger

Der Würzburger Weihbischof und ehemalige stellvertretende dkv-Bundesvorsitzende Ulrich Boom ist neuer Vorsitzender der Arbeitsgruppe Katechese und Mission der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz. Er folgt in diesem Amt dem vormaligen Limburger Bischof Tebartz van Elst. Beratende Mitglieder des Gremiums sind u.a. Marion Schöber, Dominik Blum, Dr. Christian Hennecke und Nikolaus Klimek, allesamt Mitglieder des dkv.

Leitung der Schulabteilung und des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg neu besetzt

Im Zuge der Berufung von Domkapitular Msgr. Dr. Axel Mehlmann zum Generalvikar der Diözese Würzburg wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2015 die Leitung der Abteilung Schulen und Hochschulen des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg sowie im Institut für Religionspädagogik neu besetzt. Neue Leiterin der Abteilung „Schulen und Hochschulen“ wurde Susanne Orth (44). Dr. Maria Katharina Jakobs (57) wird Direktorin des „Instituts für Religionspädagogik“ (Freiburg). (pm)

Tipp! Neues aus den Verlagen:

Der dkv-service liefert gerne (buchservice@katecheten-verein.de)

Kaupp, Angela / Bußmann, Gabriele / Lob, Brigitte / Thalheimer, Beate (Hrsg.)
Handbuch Schulpastoral. Für Studium und Praxis.
(Grundlagen Theologie)
Herder 2014, 320 Seiten, Best.-Nr. 5102

29,99 €

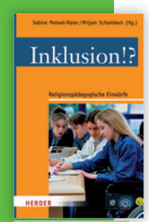
Das Handbuch richtet sich gleichermaßen an Studierende, Lehrende und in der Schulpastoral Tätige und bietet eine umfassende Einführung in die Schulpastoral. Grundlagen der Schulpastoral und die Vielfalt von Konzepten werden vorgestellt. Ebenfalls diskutiert werden Fragen eines religionssensiblen Umgangs in einer multireligiösen Gesellschaft.

Albert Dexelmann
Dies ist der Tag - Fastenzeit und Ostern in der Gemeinde gestalten
Herder 2014, 128 Seiten, mit CD-ROM, Best.-Nr. 5103

16,99 €

Das Buch bietet neue und bewährte Vorschläge zur Gestaltung der Fasten- und Osterzeit in der Gemeinde sowie ausgearbeitete Gottesdienste für alle wichtigen Feiern der geprägten Zeit: den Aschermittwoch, die Fastensonntage, Palmsonntag, Gründonnerstag, die Kartage und Ostern. Ein besonderes Anliegen aller Gottesdienstmodelle ist die Einbeziehung verschiedener Gruppen in das Gemeindeleben - der Kinder und hier besonders der Kinder, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten, der Jugendlichen und der Familien. Für alle Gruppen werden deshalb eigene, zusätzliche Elemente angeboten, um ihnen die reiche kirchliche Tradition zu erschließen und damit sie auf altersgemäße Weise immer mehr in das Ostergeheimnis hineinwachsen können.

Pemsel-Maier, Sabine / Schambeck, Mirjam (Hrsg.)
Inklusion!? Religionspädagogische Einwürfe
Herder 2014, 304 Seiten, Best.-Nr. 5101



19,99 €

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention geht für das deutsche Schulsystem die Verpflichtung zur Inklusion einher. Der Band beleuchtet Inklusion aus bildungspolitischer, (sonder-)pädagogischer, theologischer und religionsdidaktischer Perspektive. Er lotet Notwendigkeit und christliche Motivierung, unterschiedliche Verwirklichungsformen und mögliche Grenzen von Inklusion im Religionsunterricht aus. In der Spannung von Befürwortung und Differenzierung leiten die verschiedenen Beiträge dazu an, Inklusion religionspädagogisch zu konturieren und kritisch zu hinterfragen. Nicht zuletzt bieten sie eine Auswahl von best-practice-Beispielen sowohl aus inklusivem als auch aus förderpädagogisch ausgerichtetem Religionsunterricht.

DER DKV BUCHSERVICE FREUT SICH ÜBER IHREN BESTELLAUFTRAG (089/48092-1245)

Verbände in veränderter Zeit –

Marion Schöber und Weihbischof Ulrich Boom zur Situation und Zukunft des dkv

Allerorten sinken in Vereinen und Verbänden die Mitgliederzahlen. Woran liegt das? Wo sind die Perspektiven, auch und gerade für den dkv? Muss sich ein Verband neu aufstellen? Und wenn ja, wie? Unterwegs hat mit Marion Schöber, Bundesvorsitzende des dkv und Leiterin des Schulamts in Kiel, und dem Würzburger Weihbischof Ulrich Boom, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des dkv, über die aktuelle Situation von Verbänden, besonders aber des dkv gesprochen.

Zwei, denen der dkv am Herzen liegt: Marion Schöber und WB Ulrich Boom; Foto: dkv

Die Mitgliederzahlen bei Verbänden sinken unaufhörlich. Werden die Verbände nicht mehr gebraucht?

Schöber: Das kann man so nicht sagen. Die Mitgliedszahlen sinken zwar, aber seit den 1970-er Jahren hat sich die Anzahl der Vereine verfünffacht. Im Jahr 2014 gab es bei uns in Deutschland rund 600.000 Vereine und immerhin ist noch fast jeder zweite Deutsche über 14 Jahre Mitglied in mindestens einem Verein. Allerdings scheinen sich die Interessen verlagert zu haben. Besondere Probleme mit den Mitgliedszahlen haben vor allem politische Vereine, aber auch die karitativen und humanitären, die gerade im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert prägend für das deutsche Vereinswesen gewesen sind. Die Bereitschaft, sich aus ideellen Gründen einem Verein anzuschließen und sich ein Leben lang einer „Sache“ zu verschreiben, weicht immer mehr einem gewissen Nützlichkeitsdenken. Menschen fragen heute häufiger nach dem persönlichen Nutzen einer Mitgliedschaft und bleiben dann nur so lange in einem Verein, wie sie dessen Angebote für ihr privates oder berufliches Leben brauchen.

Boom: Das sehe ich ganz ähnlich. Verbände aber bleiben allein schon deshalb notwendig, weil sie es auch heute Menschen ermöglichen, sich in bestimmten Anliegen zusammenzutun und gemeinsame Ziele zu verfolgen. Darin liegt auch das Besondere eines Verbandes. Verbände sind wesentlich Interessensgemeinschaften. Menschen sammeln und solidarisieren sich, sie stehen gemeinsam für die Interessen des Verbandes ein, weil sie sich damit identifizieren. Sie engagieren sich dabei auf ganz unterschiedliche Weise, nicht unwesentlich mit ihrem finanziellen Beitrag, der wiederum ein funktionierendes und nachhaltiges Handeln des Verbandes im Sinne aller Mitglieder sichert.

Welche Rolle spielt der dkv im Verbändewesen?

Schöber: Zunächst muss man feststellen, dass der Deutsche Katecheten-Verein kein berufsständischer oder berufspolitischer Interessenverband ist, sondern ein Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung. Als ein solcher ist der dkv in der deutschen Vereinslandschaft geradezu einmalig. Es gibt im katholischen Vereinswesen Deutschlands mehrere berufsständische Verbände für Religionsleher_innen, für Gemeindereferent_innen oder für Pastortalreferent_innen, aber nur einen Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung: den dkv. Er ist in der katholischen Kirche Deutschlands wohl die einzige Organisation, die die Felder Religionspädagogik und Katechese miteinander vernetzt, die verschiedenen Akteure in ihrer jeweiligen religionspädagogisch-katechetischen Praxis unterstützt und dabei gerade auch die in der Katechese ehrenamtlich Tätigen einbezieht. Als freier Verband kann der dkv Probleme, gerade im Bereich des Religionsunterrichts und der Katechese, offen benennen, Stellung beziehen und wichtige Impulse in den gesellschaftlichen und kirchlichen Bildungsdiskurs einbringen.

Boom: Und gerade wegen dieser Voraussetzungen hat der dkv – so habe ich es immer wahrgenommen – stets eine besondere, vielleicht sogar herausragende Rolle unter den Verbänden eingenommen. Er war und ist für die Deutsche Bischofskonferenz ein gefragter Gesprächspartner und hat in der Vergangenheit viel zur Entwicklung von Religionsunterricht und Katechese in der Bundesrepublik beigetragen. Nicht zuletzt war der dkv führend beteiligt bei der Erstellung von Religionsbüchern und katechetischen Materialien. Das hat sich inzwischen verändert, weil auch viele diözesane Schulreferate, die Verlage oder das Internet eine Fülle von Materialien bereit halten und anbieten. Für den dkv ergibt sich daraus eine neue Herausforderung. Vieles, was es auf dem Markt gibt, bedarf einer qualitativen Sichtung und Einordnung. Hier sehe ich eine Aufgabe für den dkv.

Schöber: Die qualitative Einschätzung von Materialien ist wichtig. Das sehe ich genauso. Und gerade deshalb ist es m. E. aber notwendig, dass der dkv auch publikationstechnisch am Markt bleibt. In unserer Satzung haben wir uns dies zur Aufgabe gemacht. Qualitativ gute Materialien sind eben noch nicht zahlreich in den Programmen von Verlagen vorhanden. Auch deshalb, da die Verlage oft allein wirtschaftlichen Zwängen ausgesetzt sind. Arbeitsmaterialien für Themen, die Katechet_innen und Religionslehrer_innen unter den Näglen brennen, finden dort oft keinen Platz. Qualitativ gute Materialien in diesen Bereichen – das ist unser Markenversprechen.

Die Aufgabe und die Rolle des dkv in der Verbändelandschaft ist das eine, das Mitgliederwachstum das andere. Müssen wir uns damit zufriedengeben, dass wir nicht weiter wachsen?

Boom: Ich freue mich über alle Frauen und Männer, die sich dem dkv anschließen, ihm die Treue halten und sich in den Diözesanverbänden oder auf Bundesebene in vielfältiger Weise engagieren.
Ein zahlenmäßiges Wachstum wird es m.E. wohl in großem Maßstab nicht geben. Aber ich setze darauf, dass es viele Menschen gibt, die sich zum Beispiel in der Gemeinde katechetisch engagieren. Sie sollten im dkv einen Verband entdecken, der ihnen hilft, sie qualifiziert, sowohl Kinder, junge Menschen und Erwachsene katechetisch zu begleiten.

Schöber: Auch wenn sich der Wunsch nach einem beständigen Wachstum durchaus kritisch hinterfragen lässt, kann sich ein Verband wie unserer wohl kaum damit zufrieden geben, dass die Mitgliedszahlen kontinuierlich sinken. Gerade wenn man sich wie wir gesellschaftlich, aber auch kirchlich zum Anwalt für eine lebendige und zeitgemäße Vermittlung des Glaubens macht, ist die Zahl der Mitglieder, die gemeinsam für dieses Anliegen stehen, keine unbedeutende Größe. Dennoch sollten wir uns von sinkenden Mitgliedszahlen nicht schrecken lassen. Wir können den demografischen Wandel, der auch hier eine entscheidende Rolle spielt, nicht ändern. Aber wir können uns mit unseren Angeboten auf die veränderten Bedürfnisse vorhandener wie potentieller Mitglieder einstellen. Was wir beispielsweise im Bereich unserer Praxishilfen oder bei der Weiterentwicklung unseres Internetauftritts, mit dem neuen Onlineshop und dem verstärkten Angebot digitaler Medien schon erfolgreich tun. Ich bin da sehr zuversichtlich. Der dkv war in seiner Geschichte immer ein entwicklungsfähiger, flexibler Verband, der sich auch zukünftig gut aufstellen wird, um den jeweiligen Herausforderungen gewachsen zu sein und seine Satzungszwecke erfüllen zu können. Für mich persönlich gilt: Gäbe es den dkv nicht, müsste er erfunden werden.

Können wir unsere Kernaufgabe also auch mit weniger Mitgliedern erfüllen?

Schöber: Das Kerngeschäft des dkv ist die Förderung religiöser Bildung und Erziehung. Wir tun dies insbesondere dadurch, dass wir aktuelle (religions) pädagogische, katechetische und pastorale Fragestellungen aufgreifen, Stellungnahmen verfassen, Publikationen und Medien erstellen, einen Buchservice und Beratungsdienst vorhalten sowie Fachtagungen auf regionaler, überregionaler und europäischer Ebene durchführen. Um die Vereinsarbeit ehrenamtlich auf der Diözesan- und der Bundesebene leisten zu können, brauchen wir eine gewisse Anzahl engagierter Mitglieder, die wir zum Glück immer noch haben und die von den hauptamtlichen Mitarbeiter_innen unserer Geschäftsstelle tatkräftig unterstützt werden. Natürlich brauchen wir dafür auch eine hinreichende Anzahl von Mitgliedern, die durch ihren Mitgliedsbeitrag und durch den Erwerb von Publikationen – aller Art! – über unseren dkv-Buchservice die Vereinsarbeit finanziell unterstützen und dadurch den notwendigen Rahmen sichern. Sinkt die Anzahl der aktiven oder der fördernden Mitglieder müssen auch wir uns Gedanken machen, wie wir die gewachsenen Aufgaben und Strukturen konzentrieren können und für welche Projekte und Vorhaben wir zukünftig verstärkt mit Kooperationspartnern und Sponsoren zusammenarbeiten wollen. Auch in diesen Prozessen befinden wir uns schon seit mehreren Jahren auf einem guten Weg.

Boom: Über dem Leitbild des dkv als Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung wird nach Joh 3,11 zitiert: „Wovon wir überzeugt sind, davon reden wir und was wir erfahren haben, das bezeugen wir.“ Das zu tun, hängt nicht an der Menge der Mitglieder, sondern mehr davon ab, wie kräftig das Herz für das Evangelium schlägt.

Für die Zukunft wünsche ich mir einen dkv …

Boom: … der dankbar auf eine große Vergangenheit zurückschaut, der aber auch mutig die großen Herausforderungen bejaht.

Schöber: … der nach wie vor religionspädagogisch-katechetisch richtungweisend ist, weil er von Menschen lebt, die für ihre Zeitgenossen mit Begeisterung und Kreativität das Gerücht von der törichten Liebe Gottes wach halten – einer Liebe, die der Welt trotz all ihrer Absurditäten Hoffnung, Sinn und Zukunft schenkt.

Das Interview führte Tobias Weismantel

Diözesanverbände

AACHEN

Fortbildung lässt über Wellen tanzen

„Über Wellen tanzen. Vom Erfolg des Gebets.“ Unter dieser Überschrift fand am 22. Oktober 2014 eine Fortbildung des dkv Aachen statt. Als Referenten konnte der Diözesanverband Dr. Willi Bruners gewinnen.

Den Einstieg in die Fortbildung bildete der jüdische Kanon Adonai Roi, Lo ächsar, Adonai Roi, eine Vertonung der Anfangsworte aus Psalm 23. Die Teilnehmenden sangen ihn begeistert mit. Die Bedeutung der Psalmen für den Referenten stellte insbesondere sein eigener Text heraus, der als einer von vier Texten der Deutung von Mt 14,22-33 vorangestellt wurde, also der neutestamentlichen Stelle, die der Veranstaltung ihren Namen gab.

Die Bibelstelle, in der Jesus Petrus rettet, der bei hohem Wellengang eben nicht die Fähigkeit hatte, auf Wellen zu tanzen, sondern den die Angst und das mangelnde Vertrauen lähmte, folgt in der Bibel unmittelbar auf die Speisung der 5000 in der Wüste. Nach dem anstrengenden Tag in der Wüste musste Jesus sich entlasten, neue Kraft tanken. So wie für Jesus sei es, so Bruners, für jeden Menschen wichtig, jemanden zu haben, an den er sich wenden könne. Dies könne Gott im Gebet sein. Auch den Kindern sei diese Kraftquelle nicht vorzuenthalten. Abendliches Beten mit Kindern könne sogar eine heilende Funktion haben, so der Referent.

Aber zu welchem Gott sollen wir beten und wie jüdisch müssen wir beten, wenn wir im Geiste Jesu beten, fragte Bruners. Der Gott des Dornbusches wird immer wieder anders wahrgenommen – als Gott Abrahams, Isaaks, auch in anderen Religionen – so auch bei Elia am Berg Horeb, wo er den Raum eines erwachsenen Glaubens betritt. Gott ist eine Zäsur. Man kann ihm in verschiedenen Formen und an verschiedenen Orten begegnen und ihn verehren – auch im Niemandsland, wie Bruners anhand der Mosegeschichte zeigte. Zu Gott zu beten, ermöglicht Aufatmen, bringt Stabilität und stützt.

Sprachhilfen für unser Beten vor Gott können Psalmen sein. Es geht beim Beten schließlich darum, einen Sinngrund zu finden und sein Leben auf eine Tiefendimension hin zu öffnen, sich auf etwas zu verlassen, dessen Quelle nicht wir selber sind. Alles hat einen übergreifenden Sinn, und wir sollten unser Vertrauen auf diese verborgene Wirklichkeit setzen, war der Referent überzeugt.

Marlies Gahn, Aachen

BERLIN

Veranstaltungen

Studientag

Thema: Biblische Heilungsgeschichten - inklusiv gelesen

Referent: Dr. Markus Schiefer-Ferrari, Professor für Exegese des Neuen Testaments und Bibeldidaktik am Institut für Katholische Theologie der Universität Koblenz-Landau.

Termin: Mittwoch, 18. März 2015, 9.00-16.00 Uhr.

Ort: Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) des Erzbistums Berlin, Ahornallee 33, 14050 Berlin-Charlottenburg.

Anmeldung: Interessierte Kolleg_innen richten ihre Anmeldung für diesen Studientag

- wenn keine Unterrichtsbefreiung erforderlich ist, bitte direkt an: Erzbischöfliches Ordinariat, Referat Fortbildung für Religionslehrkräfte, Email: siegmund.pethke@erzbistumberlin.de oder
- mit einem Antrag auf Unterrichtsbefreiung unter Angabe der vereinbarten Vertretungsregelung bitte an Frau Amon: Tel.: 326 84 - 176, Email: religionsunterricht@erzbistumberlin.de

Kurzcharakteristik:
Die Heilungsgeschichten des NT sind immer Hoffnungsgeschichten. Faktisch werden die biblischen Erzählungen aber doch oft so ausgelegt, dass sie Menschen mit Behinderung unbeabsichtigt kränken oder instrumentalisieren. Dr. Markus Schiefer-Ferrari, Professor für Exegese des NT und Bibeldidaktik am Institut für Katholische Theologie der Universität Koblenz-Landau, setzt dagegen sein Plädoyer für eine konsequent inklusive Lektüre der Heilungsgeschichten.

Studientag

Thema: Meine Berufsmotivation als Religionslehrkraft – aus welchen Quellen schöpfe ich?

Referent: Michael Wedding, Referent für Supervision und Professionalisierung in der Hauptabteilung Schule und Erziehung des Generalvikariats Münster, Lehrsupervisor (DGSv) und stellvertretender Vorsitzender des dkv.

Termin: Montag, 20. April 2015, 9.00-16.00 Uhr

Ort: Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) des Erzbistums Berlin (s.o.)

Anmeldung: Interessierte Kolleg_innen richten Anmeldungen für beide Studientage,

- wenn keine Unterrichtsbefreiung erforderlich ist, an: Erzbischöfliches Ordinariat, Ref. Fortbildung für Religionslehrkräfte, Email: siegmund.pethke@erzbistumberlin.de oder
- mit einem Antrag auf Unterrichtsbefreiung unter Angabe der vereinbarten Vertretungsregelung bitte an die Abteilung Religionsunterricht, Email: religionsunterricht@erzbistumberlin.de

Kurzcharakteristik: Bei dem Studientag soll es um Fragen der beruflichen Spiritualität, Berufszufriedenheit und der körperlichen und seelischen Gesunderhaltung gehen. Nach einem Impuls des Referenten wird es in den weiteren Arbeitsphasen auch einige Übungen und aktivierende Elemente für die Teilnehmer_innen geben.

dkv Exklusiv: Studienfahrt nach Hildesheim

Der Diözesanverband Berlin lädt seine Mitglieder herzlich zu einer Studienfahrt am Freitag, den 19. Juni 2015 nach Hildesheim ein. 2015 feiert das Bistum Hildesheim sein 1.200-jähriges Bestehens. Bei dieser Studienfahrt wollen wir gerne den nach 4 Jahren Sanierung wiedereröffneten Dom, seine Geschichte und Bedeutung für die Stadt Hildesheim kennenlernen.

Neben einer Führung durch den Dom werden wir auch im neuen Dommuseum den Domschatz mit seiner über Jahrhunderte gewachsenen Sammlung liturgischer Gefäße, Reliquiare, Gewänder, Bücher und Bildwerke betrachten können.

Der Teilnehmerbeitrag wird für die Bahnfahrt von Berlin nach Hildesheim und zurück 50,- EUR betragen. Eine Einladung mit näheren Informationen wird von der Geschäftsstelle mit den Wahlbriefen versandt.

Die Studienfahrt nach Hildesheim wird von der Abteilung Religionsunterricht als Fortbildung für Religionslehrkräfte anerkannt. Die Unterrichtsfreistellung muss bei Bedarf bei der Abteilung Religionsunterricht per Email an religionsunterricht@erzbistumberlin.de beantragt werden.

Siegmund Pethke, Berlin

DRESDEN

„Gottesebenbildlichkeit schützt vor Sünde nicht“ – Fortbildung des dkv Dresden

Rund 20 Mitglieder kamen im November 2014 zur dkv-Fortbildung „Gottebenbildlichkeit schützt vor Sünde nicht. Das christliche Menschenbild angesichts der Realität von Versagen und Schuld“ in Dresden zusammen.

In ihrem Vortrag wies Referentin Dr. Kaufner-Marx zunächst auf einen für viele Christen empfundenen Zwiespalt hin: Kann man angesichts der vielen Ungerechtigkeiten und Verletzungen weiterhin vom Menschen als ‚Krone der Schöpfung‘ reden?

Einen Ansatzpunkt zur Lösung der Frage lieferte ein Blick in die Bibel. Dabei stellte die Referentin heraus: Das Motiv der Gottebenbildlichkeit des Menschen ist ein theologisch herausgearbeiteter und literarisch bezeugter Kontrast zur faktisch erlebten Leid- und Bedrohungserfahrung . Das erfahrene Leid erinnert somit an die „Zweckbestimmung“ des Menschen, an den ursprünglichen friedvollen Plan Gottes mit der Schöpfung. Gottebenbildlichkeit, so die Referentin, ist somit eine Funktionsbeschreibung: Repräsentant/in Gottes in der Welt sein heißt, in ihr verantwortlich – freiheitseröffnend und heilstiftend – zu handeln. Auch die sperrige christliche Vokabel ‚Sünde‘ bekommt von daher ihre eigentliche Bedeutung, nämlich als Herausfallen des Menschen aus seiner Schöpfungsberufung, aus der Berufung zur Freiheit.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung konnte das Thema in vier Workshops vertieft werden. Neben den vielen zum Nachdenken und Austausch anregenden Inhalten hatte die von Offenheit und Wertschätzung geprägte Arbeitsatmosphäre großen Anteil am Gelingen der Fortbildung, an die sich am Nachmittag die Mitgliederversammlung des dkv-Diözesanverbandes Dresden-Meißen anschloss.

Michael Lohausen, Dresden

ESSEN

Pilgerreise nach Rom und Assisi

Vom 5. bis 13.10.2014 war der DV Essen auf den Spuren der Apostel Petrus und Paulus in Rom und des hl. Franziskus in Assisi. Es ist wenig sinnvoll, in diesem Bericht das ganze Programm vorzustellen, doch auf einige Top-Tipps soll hier empfehlend hingewiesen werden:

den Panoramablick von der Aussichtsplattform auf das abendliche Rom, den schweißtreibenden Aufstieg zur Kuppel des Petersdoms mit einem Blick in die prachtvollen Vatikanischen Gärten, die dicht umlagerte Pieta von Michelangelo im Petersdom und das Porphyrfenster mit dem Symbol der Taube für den heiligen Geist in der Apsis, die Laokoon-Gruppe im Vatikanischen Museum, die Stanzen des Raphael und die weltberühmte, leider stets überfüllte Sixtinische Kapelle mit der Schöpfungsgeschichte und dem Weltgericht von Michelangelo: Eine Fülle von überwältigenden Eindrücken, die nur deshalb einigermaßen fassbar waren, weil wir uns auf diese gewaltigen Bilder im Vorfeld der Reise gut vorbereitet hatten.

Weitere Highlights: der vergoldete Marc Aurel auf seinem Pferd im Kapitolinischen Museum – die Kopie auf dem Platz vor dem Museum ist nur ein ganz schwacher Ersatz – sowie der Kreuzgang in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern. Und natürlich die Papstaudienz auf dem Petersplatz.

Der dkv Essen begegnete auf seiner Pilgerreise nach Rom auch Papst Franziskus. Foto: F.-J. Stapelmann

Auf dem Weg nach Assisi machten wir Zwischenstation in Subiaco. Die „Sacro specco“ des hl Benedikt gehört zu den kostbarsten religiösen Sehenswürdigkeiten Italiens: Zwei übereinander gelegene Kirchen sowie mehrere Grotten und Kapellen, ausgemalt mit Fresken, die eindrucksvoll Szenen aus dem Leben, Leiden, Sterben und der Auferstehung Jesu darstellen. Ein Fest für Augen und Herz.

In Assisi sind natürlich die Basiliken des hl Franziskus und der hl. Klara mit dem berühmten San Damiano-Kreuz ein Muss, ebenso San Damiano vor den Toren Assisis.

Bei all der Fülle gab es täglich an Orten, die sich anboten, spirituelle Ruhepunkte. Zu nennen sind da besonders die Andacht an jedem Abend in der Kapelle unserer Unterkunft Casa Tabor in Rom, der Wortgottesdienst in der Kallixtus-Katakombe zum Thema „Der gute Hirte“, das „Ubi caritas et amor, deus ibi est“ gesungen in dem kleinen Kirchlein St. Stefano in Assisi, dessen Glocke geläutet haben soll, als Franziskus 1226 zu Grabe getragen wurde und der letzte Abend unserer Fahrt, auf der Panorama-Dachterrasse unseres Hotels San Francesco in Assisi mit Liedern und meditativen Texten: vor uns die angestrahlte Basilika des hl. Franziskus und über uns der Sternenhimmel.

Tag der Katechese am 15.11.2014

Das Dezernat Pastoral im Bischöflichen Generalvikariat führte auch in diesem Jahr wieder den traditionellen Tag der Katechese durch, auf dem auch der dkv-DV Essen auf Einladung von Dr. Nicolaus Klimek mit einem großen Büchertisch vertreten war.

Der Tag stand unter dem Motto: Appetit auf mehr? – Zutaten für eine Katechese ohne Rezept. Einige Workshops wurden auch von dkv-Mitgliedern gestaltet:

Was allen schmeckt – Katechetische Wege mit Kindern und Eltern (Andrea Liedmann), Mit wenigen Zutaten lecker kochen – Was muss wirklich sein? (Nicolaus Klimek, Marlies Woltering), Die Kunst des schmackhaften Buffets – Charismenorientierte Differenzierung (Norbert Lepping). Der DV Essen hatte passend zum Thema einen Flyer in Postkartengröße mit einem Bibelkuchenrezept erstellt, bei dem alle Zutaten anhand von Bibelstellen selbst gesucht werden mussten. Die Teilnehmer an diesem Tag der Katechese freuten sich über dieses kostenlose Angebot und nahmen das Rezept mit den zahlreichen Bibelstellen gern mit nach Hause.

Der Essener Adventskalender: Geheimnis

38 Damen und Herren waren am 17.11.2014 dabei, als im Medienforum des Bistums die Schatztruhe des Adventskalenders von Lisa Wortberg-Lepping (Konzeption) und Gudrun Stumpf (Gesang) geöffnet wurde. Die Adventszeit ist nämlich voller Geheimnisse und letztendlich hält Weihnachten für uns ein unergründliches Geheimnis bereit: das Kind in der Krippe, als das Gott selbst Mensch wird in unserer Welt.

Franz-Josef Stapelmann

Veranstaltungen

Besinnungstag
(in Kooperation mit der Schulabteilung)

Thema: Verkündet es jauchzend, damit man es hört! Ruft es hinaus bis ans Ende der Erde! Ruft: Der Herr hat sein Volk befreit. Halleluja!

Referent: Pater Stephan Reimund Senge OCist.

Termin: Freitag, 8. Mai bis Sonntag, 10. Mai 2015

Ort: Abtei Himmerod, Himmerod 3, 54534 Großlittgen

Kosten: 90,- € für Mitglieder, für Noch-Nicht-Mitglieder: 100,- €

Anmeldungen: Anmeldungen bei Franz-Josef Stapelmann, Diözesanvorsitzender Essen, dkv.essen@katecheten-verein.de oder 02041/62751. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Vortrag

Thema: Das missbrauchte Vertrauen – Was Katecheten, Lehrer und Eltern zum Thema „Sexueller Missbrauch" wissen müssen

Referentin: Maria Heun, Theologin und Psychotherapeutin

Termin: Donnerstag, 11. Juni 2015, 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Ort: Bischöfl. Generalvikariat Essen, Zwölfling 16, 45127 Essen; Haus C, Raum 107

Kurzcharakteristik: Der Umgang mit sexuellem Missbrauch erfordert große Behutsamkeit und Überlegung. Unnötige und/oder unsensible Befragungen können unter Druck setzen und Kinder belasten – mit dem Risiko, dass sie "zumachen". Die Referentin zeigt an diesem Abend im Gespräch auf, wie bei einem Verdachtsfall ein sinnvolles weiteres Vorgehen entwickelt werden kann.

Weitere Hinweise auf Termine des Diözesanverbandes Essen auf S. 20.

FREIBURG

Verabschiedung Norbert Häusle

In einer kleinen Feierstunde dankte der Vorstand des dkv Freiburg Norbert Häusle im Namen aller Mitglieder für seine jahrelange dkv-Tätigkeit und verabschiedete ihn nun auch ganz offiziell aus dem Vorstand.

Dazu traf man sich in Baden-Baden und überbrachte ein kleines Dankeschön. Mit dabei war Häusles Weggefährte Frank Nesselhauf, der, wie Häusle selbst, ebenfalls lange Zeit dem Vorstand angehörte.

Gemeinsam erinnerte man sich an die Geschichte des Diözesanverbandes Freiburg und die vergangene Vorstandszeit.

Michael Wolf (Vorstand), Frank Nesselhauf und Norbert Häusle (v.l.n.r.); Foto: Robert Liebl

Robert Liebl und Michael Wolf bedankten sich bei Häusle nochmals für die tatkräftige Unterstützung, für die vielen Impulse und die gute Zusammenarbeit. Dabei wurde klar: Häusle begleitete mit viel Engagement und Einsatz die Arbeiten im dkv, was nicht selbstverständlich ist. Nicht zuletzt seine Unterstützung in der Vorbereitung und Organisation der Tagungen machten ihn unverzichtbar. Der dkv-Vorstand wünscht ihm auf seinem weiteren Weg Gottes reichen Segen.

Veranstaltungen

Frühjahrstagung

Thema: Spirituelle Schreibwerkstatt – Glaubenskommunikation mit Jugendlichen

Referent: Stephan Sigg, St.Gallen, Autor und Journalist

Ort: Kloster der Franziskanerinnen Gengenbach

Stephan Sigg, Foto: privat

Termin: Freitag, 24. April 2015, 15.00 Uhr bis Samstag, 25. April, 12.00 Uhr

Anmeldungen: Nähere Informationen bekommen die Diözesanmitglieder wie gewohnt zugesandt.

Kurzcharakteristik: Handschriftliches, ein persönliches "Hoffnungs-ABC", Icon-Gebete, Dankes-Tagebuch, Schreiben mit neuen Medien ... Auch im 21. Jahrhundert ist die Kommunikation ein wichtiges Fundament für den Glauben. Mit welchen kreativen Methoden kann man jungen Menschen die Scheu nehmen, ihre Glaubensfragen und -überzeugungen mündlich, schriftlich und auf andere kreative Arten auszudrükken? Worauf kommt es an, dass eine „Schreibwerkstatt" im Religionsunterricht für alle Jugendlichen zu einem inspirierenden und motivierenden Erlebnis wird, das ihnen hilft, Gott und sich selber besser kennenzulernen?

Stephan Sigg gibt seine Erfahrungen aus seinen „Spirituellen Schreibwerkstätten" mit jungen Menschen weiter: Die Teilnehmer_innen erhalten zahlreiche Anregungen und Tipps, wie im Religionsunterricht auf kreative Weise spirituelle Texte verfasst werden können. Verschiedene Methoden und Übungen werden direkt ausprobiert.

Herbsttagung

Thema: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht

Referentin: Prof. Dr. Rita Burrichter, Institut für Katholische Theologie, Universität Paderborn

Ort: Kloster der Franziskanerinnen Gengenbach

Termin: Freitag, 20. November 2015, 15.00 Uhr bis Samstag, 21. November, 12.00 Uhr

Anmeldung: Weitere Informationen im nächsten unterwegs

Michael Wolf, Freiburg

FULDA

Spuren jüdischen Lebens

Den Spuren jüdischen Lebens in Marburg folgte der dkv-Diözesanverband Fulda im November mit Dr. Klaus Dorn, Bibelwissenschaftler am Katholisch-Theologischen Seminar in Marburg. Am Vormittag führte Dr. Dorn die Besucherinnen und Besucher durch die Synagoge in der Liebigstraße 21a, erläuterte die Architektur und den Ablauf des Sabbatgottesdienstes.

Mitglieder des DV Fulda begaben sich auf die Spuren jüdischen Lebens; Foto: Karlheinz Pfeiffer

Am Nachmittag wurde unter seiner sach- und ortskundigen Führung die ehemalige Synagoge in der Universitätsstraße, die mittelalterliche Synagoge am Obermarkt sowie der jüdische Friedhof besucht. Ein eindrückliches Erlebnis.

Veranstaltung

Besinnungstag

Thema: „Perlen des Glaubens." Ein Besinnungstag für Lehrende

Referentin: Irene Riedl, Gemeindereferentin in der Klinikseelsorge am Klinikum in Bad Hersfeld

Termin: 13. März 2015, 16 Uhr bis 14. März 2015, 14:30 Uhr

Ort: Franziskanerkloster Frauenberg, Am Frauenberg 1, 36039 Fulda

Anmeldungen: Anmeldungen sind an Dr. Andrea Paul, Diözesanvorsitzende Fulda, zu richten: andrea.a.paul@t-online.de. Kosten für dkv-Mitglieder 32,- €, für andere Interessierte 40,- €.

Kurzcharakteristik: Der Besinnungstag lädt ein, eine kurze Zeit aus dem Alltag auszusteigen und mit den „Perlen des Glaubens", geistigen Impulsen, die ein ehemaliger schwedischer Bischof zusammengestellt hat, neu zu begreifen, wo die (jeweiligen) wirklichen Schätze des Lebens und des Glaubens liegen: in der Zeit, bei sich anzukommen, in der Zeit für Achtsamkeit, in der Zeit für Ruhe, in der Zeit zur Begegnung mit Anderen, mit Gott.

Mit Hilfe der Erfahrungen des Besinnungstages kann das dort geknüpfte Perlenband etwas zum Festhalten werden, um sich auch nach der Auszeit einen Blick für wohltuende Unterbrechungen des Alltags zu bewahren.

Dr. Andrea Paul, Fulda

MÜNCHEN

„Stark"-er Studientag

„Stark! Mich firmen lassen", heißt ein seit 2 Jahren sehr erfolgreich vom dkv vertriebenes Firmkonzept. Für eine Kooperationsveranstaltung des Diözesanverbandes München und Freising mit dem Fachbereich Sakramentenpastoral des Erzbischöflichen Ordinariates konnte am Samstag, den 11. Oktober 2014, der Autor selbst gewonnen werden. Vor 39 haupt- und ehrenamtlichen Teilnehmern und Teilnehmerinnen stellte Jürgen Schulze Herding sein Konzept anschaulich und lebendig und mit diversen Videoeinspielungen illustriert vor. Dabei gab er immer wieder Anregung zur Aktualisierung durch Musikbeispiele und Videoclips aus den aktuellen Charts. Ebenso wurden an diesem Studientag die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieses Konzeptes deutlich: von „klassischen" Gruppenstunden bis zu konzentrierten Blockveranstaltungen. Am Ende gab es viel Applaus und Zustimmung für ein flexibles, medial gut aufbereitetes und vielseitig einsetzbares Konzept und seinen erfrischenden und motivierenden Autor.

Jürgen Schulze Herding, Autor des neuen dkv-Firmkurses begeisterte in seinem Vortrag beim Münchener Diözesanverband; Foto: privat

Dr. Manfred Waltl, München

Veranstaltung

Vortragsabend

Thema: „Religiöse Erfahrung" – Verständnis und Verlässlichkeit

Referentin: Prof. Dr. Armin Kreiner, Professor für Fundamentaltheologie an der LMU

Termin: 19. Mai 2015, 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Ort: Erzbischöfliches Jugendamt, Preysingstraße 93, 81667 München

Anmeldungen: Für die Planung des Abends sind Anmeldungen erwünscht an: Beate Keber-Zahnbrecher, Diözesanvorsitzende München: dkv.muenchen.freising@katecheten-verein.de. Für dkv-Mitglieder ist die Veranstaltung kostenlos.

Kurzcharakteristik: Im Hinblick auf religiöse Erfahrungen im Allgemeinen und Gotteserfahrungen im Besonderen stellen sich zwei Fragen: Zum einen gilt es zu klären, was unter solchen Erfahrungen zu verstehen ist und ob bzw. wie sie überhaupt möglich sind. Zum anderen stellt sich die Frage nach ihrer Verlässlichkeit. Kann man sich auf die religiösen Erfahrungen, die man selbst macht oder die von anderen berichtet werden, verlassen? Ein besonderes Problem ergibt sich aus der Tatsache, dass sich solche Erfahrungen offensichtlich durch die Manipulation unseres Gehirns erzeugen lassen. Der renommierte Fundamentaltheologe Prof. Armin Kreiner, Lehrstuhlinhaber für Fundamentaltheologie an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, wird in seinem Vortrag Licht in diese Fragestellungen zu bringen versuchen. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Bei einem kleinen Imbiss können die Gespräche dann im Anschluss fortgesetzt werden.

Beate Keber-Zahnbrecher, München

PADERBORN

Studientag Taufpastoral führt ehren- und hauptamtlich Tätige zusammen

„Mit allen Wassern gewaschen? – Nein, danke!" – so lautete das Motto des gemeinsam vom Diözesanverband des Deutschen Katecheten-Vereins, dem Fachbereich Theologie der Katholischen Hochschule NRW (KatHO) und dem erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn veranstalteten Studientags zu Fragen der Taufpastoral am Samstag, den 15.November 2014. Knapp 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich in den Räumen der KatHO, Abteilung Paderborn ein. Mit Freude stellte die Diözesanvorsitzende des Deutschen Katecheten-Vereins in Paderborn, Prof'in Dr. Wuckelt, fest, dass der größte Teil der Teilnehmergruppe aus ehrenamtlich Engagierten quer durch das Erzbistum bestand. Zahlreiche hauptberufliche Mitarbeiter_innen in der Pastoral waren ebenfalls der Einladung gefolgt.

Der Vormittag stand ganz im Zeichen der Ausführungen der eingeladenen Referent_innen: Prof'in Dr. Martina Blasberg-Kuhnke (Osnabrück) legte dar, welche Konsequenzen sich aufgrund der aktuellen Vielgestaltigkeit von und Herausfor-

derungen an Familie für eine angemessene Taufpastoral ergeben. Sie stellte heraus, dass die pastoraltheologische Anforderung, das Evangelium im Kontakt mit Menschen spürbar werden zu lassen, immer auch Aufforderung und Einladung sei, sich mit Sympathie der Vielgestaltigkeit von Familie zu nähern und ihre Leistung zu würdigen und wert zu schätzen. Neben dieser Zuwendung sei in der Taufpastoral zudem eine Elementarisierung der religiösen Inhalte und Sprache notwendig, um Familien die Botschaft der Liebe Gottes verständlich, einladend und ermutigend nahe zu bringen. Denn darum schließlich ginge es, so stellte Blasberg-Kuhnke heraus: „Kirchlichkeit ist nicht das zentrale Thema der Taufe, sondern die unauslöschliche Zugehörigkeit zu Jesus Christus und zu dem von ihm verbürgten Gott, der zu diesem Kind und zu seiner Familie unverbrüchlich ja sagt."

Das Podium bündelte die Inhalte des Tages; Foto: dkv Paderborn

Klaus Becker, Diözesanreferent für Gemeindekatechese und Katechumenat im Bistum Würzburg, legte im zweiten Teil des Vormittags dar, wie sich diese Grundannahmen einer Taufpastoral in die heutige katechetische Praxis übersetzen lassen. Leitbild seiner Ausführungen war das Bild des Brückenbaus: „Es gilt dafür Sorge zu tragen, dass das komplexe Bauen von Brücken zu den Tauffamilien angemessen, achtsam und planvoll angegangen werden kann; dies fordert vor allem Sensibilität und Respekt gegenüber den beteiligten Menschen", sagte Becker. Im Mittelpunkt der Taufpastoral stünde deshalb wesentlich das Beziehungsgeschehen der Beteiligten – der Familie, des Täuflings sowie der Gemeinde und der pastoral Verantwortlichen. Sie alle dürften aus dem Bewusstsein leben, dass Gott schon längst am Werk sei. Die Taufe als Geschenk Gottes gelte zwar vornehmlich dem Täufling, sodann aber sei sie auch Zeichen der Heiligung der Familie und der Gemeinde. „Eigentlich müsste sich jede Gemeinde - genauso wie es die Familie erfährt - angesichts des Neu-Getauften neu ausrichten und der Strahlkraft des Evangeliums erneut Raum geben", lautet Beckers Fazit der vorgestellten „aufrichtigen und aufrichtenden Taufpastoral".

Der Nachmittag des Studientages stand ganz im Zeichen der pastoralen Praxis: In verschiedenen Workshops kamen die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen, ihre Wünsche und Hoffnungen ins Gespräch. Die Vielfalt und Buntheit der Themen spiegelte sich bereits in den Überschriften der Workshops. „Von der Erbsünde befreit?", „Können wir unser Kind auch ökumenisch taufen lassen?", „Taufspaziergang" und „Begleitung von Ehrenamtlichen in der Taufpastoral" seien stellvertretend für insgesamt zehn Angebote genannt.

Eine muntere und gehaltvolle Bündelung war das abschließende Podiumsgespräch. Besonderer Gast des Tages war Weihbischof Ulrich Boom aus Würzburg. Er machte den Anwesenden Mut, im Sinn von Papst Franziskus auch „an die Grenzen" zu gehen, d.h. den Menschen das Evangelium Jesu Christi als Zusage Gottes zu bringen – auch und gerade dann, wenn es sich bisweilen schwierig gestaltet. Sein aus Erfahrung gewonnenes „Rezept": „Probleme nicht als Probleme sehen, sondern als Phänomen zu verstehen suchen". Wie sehr dieser Vorsatz zum Menschen führt, wurde in der Gestaltung des Tagesabschlusses für alle erfahrbar: Den Segen Gottes einander spürbar und erfahrbar zuzusagen, kennzeichnete Haltung und Atmosphäre des Studientags Taufpastoral.

Dr. Agnes Wuckelt/Klemens Reith, Paderborn

REGENSBURG

Begegnung mit Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer

Am 27. November 2014 hatte der Diözesanvorstand Regensburg erstmals die Gelegenheit, sich selbst und die Arbeit des dkv dem Regensburger Diözesanbischof, Dr. Rudolf Voderholzer, vorzustellen. Nach dem offiziellen Fotoshooting durch die Bischöfliche Pressestelle gleich zu Beginn, bot sich für ca. 30 Minuten die Möglichkeit, mit dem Bischof über verschiedene Themen ins Gespräch zu kommen.

Diözesanvorsitzender Christian Herrmann bedankte sich zunächst für die Gelegenheit zu dieser Begegnung und stellte dem Bischof die Mitglieder des Vorstands vor. Anschließend erläuterte er in groben Zügen die Altersstruktur des Diözesanverbandes und die Arbeit des Vorstands seit der Neuwahl im Frühjahr 2012. Dabei erwähnte er vor allem eine für den Regensburger Vorstand grundlegende vorstandsinterne Auseinandersetzung mit dem wichtigen Thema Katechese, einen daran anschließenden Studientag mit Rüdiger und Gerda Maschwitz im April 2013 zum Thema „Geistlich begleiten", das Couchgespräch „Glaube und Gaumen" im März 2014 mit Prof. Manfred Becker-Huberti und schließlich die Präsenz beim Katholikentag 2014 in Regensburg sowie den Klausurtag des Vorstands Ende Oktober 2014.

Die Geschenke, die der Vorstand dem Bischof bei dieser Gelegenheit überreichen konnte, sorgten dafür, dass das Engagement des dkv noch einmal ganz handfest deutlich wurde. So erhielt der Bischof das Regensburger Positionspapier zur Katechese, ein 40x50 cm großes „Best of"-Bild mit 20 Quadraten der Malaktion „Religiöse Bildung im Quadrat" beim Katholikentag, eine CD mit zwei Liedern von Siegfried Fietz – dieser hatte die Standaktivitäten mit musikalischen Beiträgen unterstützt –, die dkv-Publikation „Reli aus gutem Grund" von Joachim Theis sowie den Gesamtkatalog des dkv.

Mit einem Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen für 2015 (einen Studientag im Frühjahr 2015 zum Thema „Den Glauben zur Sprache bringen - aber wie?" und einen musikalischen Begegnungsabend mit Siegfried Fietz am 22. September) endete die Vorstellung der dkv-Arbeit.

Der Regensburger Bischof Dr. Rudolf Voderholzer (Mitte) beim Gespräch mit dem Diözesanvorstand; Foto: Bistum Regensburg

Auf die Frage, was sich der Bischof vom dkv in seiner Diözese erwarte und wünsche, unterstrich er die besondere Bedeutung der Zeugenschaft bei der Katechese und die bleibende Bedeutung solcher Katechese gegenüber einer bloßen Informationsvermittlung religiöser Themen. Der dkv möge die Fahne dieser Art von Katechese hoch halten, so sein Wunsch.

Christian Herrmann, Regensburg

ROTTENBURG-STUTTGART

Veranstaltung

Fortbildung

Thema: „Diese Wirtschaft tötet!" (Papst Franziskus) – Über Markt, Mammon und (Gegen-)Macht

Referent: Dr. Ulrich Duchrow, evangelischer Theologe, Philosoph und Sozialethiker, Heidelberg

Ort: Kolpinghaus, Stuttgart-Bad Cannstatt, Waiblinger Str. 27, 70372 Stuttgart

Termin: Samstag, 9. Mai 2015, 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Anmeldungen: Anmeldungen bis 14. April bei Dr. Claudia Hofrichter, Institut für Fort- und Weiterbildung, Telefon: 07472/ 922 155 (Sekr.) oder Email: katechese.institut-fwb@bo.drs.de

Kurzcharakteristik: Wir leben heute unter der Herrschaft der Finanzmärkte. Die kapitalistische Marktwirtschaft wurde aber schon seit dem 8. Jh. vor unserer Zeitrechnung mit der Einführung von Geld und Privateigentum in das tägliche Leben vorbereitet. Darum haben die Religionen und Philosophien seit jener Zeit nicht nur auf die daraus entstehenden sozialen und ökonomischen Strukturprobleme reagiert, sondern auch auf die damit verbundenen mentalen, psychologischen und spirituellen Veränderungen.

Wie hängen die verschiedenen Krisen im heutigen System zusammen – Finanzkrise, Klimakrise, Ernährungskrise, soziale Krise usw.? Und gibt es Alternativen? Welche Rolle könnten und sollten die Glaubensgemeinschaften dabei spielen? Gemeinsam mit den Teilnehmer-innen geht diesen Fragen der Referent, Prof. em. Dr. Ulrich Duchrow, nach. Duchrow zählt in Deutschland zu den renommiertesten Kritikern des globalen Kapitalismus. Er ist emeritierter Professor für Systematische Theologie an der Universität Heidelberg, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac sowie u.a. Autor der Publikation „Gieriges Geld. Auswege aus der Kapitalismusfalle – Befreiungsthelogische Perspektiven", erschienen im Kösel-Verlag 2013. Die Veranstaltung wird durchgeführt in Kooperation mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, dem Kolpingwerk-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart, der Betriebsseelsorge sowie der KAB in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Dr. Claudia Hofrichter, Rottenburg-Stuttgart

SPEYER

Rückblick und Ausblick

Licht und Schatten bestimmten das Jahr 2014 im Diözesanverband Speyer. So verstarb im Alter von 79 Jahren unser langjähriges Vorstandsmitglied Pfarrer Roland Huber. Er hatte den Religionsunterricht und in den letzten Jahren die Katechese in der Diözese wesentlich mitgeprägt.

Im Frühjahr fand sich eine Gruppe von dkv-lern zu einer einzigartigen Führung durch die Ausstellung „Imperium der Götter" im badischen Landesmuseum in Karlsruhe zusammen. Die Teilnehmerinnen „erlebten" die Welt der Religionen im römischen Reich der Kaiserzeit. Unsere geplante Jahrestagung im Herbst zum Thema „Die Kunst, es einfach zu sagen" hingegen musste mangels Nachfrage leider ersatzlos ausfallen.

Ein Ausblick auf das Jahr 2015 fällt noch schwer. Wenn es um die Planungen für das kommende Jahr geht, sind alle dkv-Mitglieder herzlich eingeladen, sich zu beteiligen (Ideen gerne per Email an dkv.speyer@katecheten-verein.de). Der Vorstand seinerseits wird sich mit seinen Ideen bei den Mitgliedern melden und freut sich schon heute über rege Beteiligung und Rückmeldung.

Stefan Schwarzmüller, Speyer

TRIER

„Gottesdienst in der Schule gestalten" – 50 Teilnehmer am Studiennachmittag des dkv

Auf reges Interesse stieß der Studiennachmittag des dkv-Trier zum Thema „Gottesdienst in der Schule gestalten" in Koblenz am 14. November 2014. Durchgeführt wurde er in Kooperation mit der Uni Koblenz-Landau und der Katholische Erwachsenenbildung Koblenz.

Iris Blecker-Guczki legte die liturgietheologischen Grundlagen; Foto: dkv-Trier

Der Einsatz von Legematerialien im Gottesdienst war Thema eines der vier Praxisworkshops; Foto: dkv-Trier

Die circa 50 Teilnehmer_innen, die Prof. Dr. Angela Kaupp und Diözesanvorsitzender Hans-Peter Kuhnen begrüßen durften - unter ihnen auch erfreulich viele Theologiestudent_innen der Universität Koblenz –, hatten zu Beginn des Studiennachmittages bei einem „Meet and eat" nicht nur die Möglichkeit, sich kennenzulernen, sondern auch eigene Erfahrungen zum Thema auszutauschen.

Für den Eröffnungsvortrag zum Thema „Kinder- und Jugendliturgie" konnte der dkv Iris Blecker-Guczki vom Deutschen Liturgischen Institut in Trier gewinnen. Schwerpunkt ihres Vortrages waren Überlegungen zur Grundlage, Gestaltung und Durchführung von Schulgottesdiensten.

Vier Workshops brachten den Teilnehmer_innen verschiedene Möglichkeiten der Gottesdienstgestaltung näher. Themen waren neben dem Aufbau und der Form von Schulgottesdiensten, der Einsatz von biblischen Erzählfiguren, der Umgang mit Legematerialien und die musikalische Gottesdienstgestaltung.

Aufgrund der erfreulichen Teilnehmerzahl und des positiven Feedbacks denkt der dkv-Trier über eine Fortsetzung nach.

Johannes Laubenthal, Trier

SichtBAR

Film und Video für Schule und Gemeinde

In der Reihe SichtBAR stellt dkv-Mitglied Siggi Assmann anregende Filme für den Einsatz in Schule und Gemeinde vor. Dieses Mal zu den Themengebieten Tod und Trauer sowie Inklusion/Menschen mit sogenannter Behinderung.

Neuneinhalbs Abschied

14 Minuten, Kurzspielfilm, Regie: Halina Dyrschka, Deutschland 2010.

Piet und Tom tragen Neuneinhalb zu Grabe; Foto: Ambrosia-Film

Zwei Brüder in schönster Harmonie, der ältere, Tom, ist zehn Jahre alt, der jüngere, Piet, sechs. Gemeinsam erkunden sie die Welt, wobei Tom eigentlich auf fast alle Fragen eine Antwort hat. Zum siebten Geburtstag bekommt Piet ein kleines felliges Haustier. Genau neuneinhalb Zentimeter misst es von der kleinen Schnauze bis zur Schwanzspitze. Piet freut sich sehr über das Tierchen, denn nun kann auch er „jemandem" Dinge erklären. Doch eines Morgens liegt das Tierchen tot in seinem Stall. „Vielleicht ist es nur ein bisschen tot", meint der Kleine, und dann begraben sie Neuneinhalb, so haben die Brüder das Tier aufgrund seiner Größe genannt, im Garten.

Doch was geschieht mit den Tieren, wenn sie tot sind? Leben sie im Himmel weiter? Wenn ja, wie kommt Neuneinhalb nun dorthin, wo er doch eingegraben ist ...? Diese entscheidende Frage bringt den Großen auf die Idee, dem kleinen Freund noch eine zusätzliche Seebestattung zu genehmigen und als der Kleine im Pappschachtelgrab nachsieht, ist Neuneinhalb schon im Himmel der Tiere ... Aus Piets Perspektive erzählt der Film eine kindgerechte Geschichte über den Verlust eines geliebten Tieres und wie Kinder dabei auf natürliche Weise mit den großen Fragen über Leben und Tod umgehen können, denn oftmals ist der Tod eines Haustieres die erste Erfahrung mit dem Tod im Leben eines Kindes. Das besondere dabei: Die Fragen werden alle aus Sicht der Kinder gestellt.

Die Jury der *Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW)*, die dem Film das Prädikat „besonders wertvoll" zubilligte, urteilt: ***„Das Thema Leben und Tod wird kindgemäß dargestellt und mit stimmigen Bildern gezeigt. Kein falsches Pathos und keine Schnörkel in der Regie lassen den Film überzeugend wirken. Die jungen Schauspieler sind gut geführt, der Konflikt wird glaubhaft aufgelöst. Der Film wirkt insgesamt sehr sorgfältig und trotz seines Themas für Kinder nicht belastend." (Quelle: http://www.fbw-filmbewertung.com/film/neuneinhalbs_abschied)***

Gute Anregungen zum Umgang und unterrichtliche Impulse zum Film bietet die Seite http://www.durchblick-filme.de/kurzfilme/3_Neuneinhalb.htm

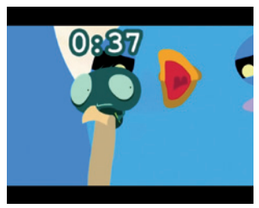
Augen für Alles

15 Minuten, Animation, Buch: Gilles Tibo, Regie: Nicola Lemay, National Filmboard of Canada, Kanada 2011, Deutsche Synchronfassung: Methode Film 2013.

„Mathieu ist blind und hat geheime Fähigkeiten: Er kann im Dunkeln sehen! Seine Augen sind in seinen Ohren versteckt, in seinen Fingerspitzen, seinen Zehen, ja sogar in seinen Nasenlöchern. Seinen scharfen Sinnen entgeht nichts. Mathieu ist ein hervorragender Detektiv. Seine Mission für den Tag: Herausfinden, was seine Eltern ihm zum Geburtstag schenken werden. Zielstrebig und unbeirrbar macht er sich auf die Suche und führt Sehende dabei durch den Alltag eines Blinden." (http://medienrecherche.lmz-bw.de/Stand 20.01.2015)

Für Mathieu steht nicht seine Behinderung im Mittelpunkt, sondern seine Fähigkeiten und die ganz normalen Wünsche eines ganz normalen Jungen. Ein sehr ästhetischer und lebensfroher Film.

Steffis-Surftipp:
One Minute Fly,
4 Min. Trickfilm, Michael Reichert, 2008,
https://www.youtube.com/watch?v=I8miofQ2qoI



Eine Vogelattacke zu überleben, ist eine der vielen Aufgaben der one-minute-fly

Welche Dinge sollte man getan haben, bevor man stirbt? Einen Nasenbären beißen und von seinem Blut betrunken werden, auf den höchsten Baum gelangen, den Dschungel von oben sehen, eine Vogelattacke überleben ... ?

Was sich anhört wie eine Aufgabenliste des Dschungelcamps, sind in „Wahrheit" die Punkte einer To-Do-Liste, die eine prähistorische Ein-Minuten-Fliege von einer anderen geerbt hat und diese nun im Eiltempo abhakt. Außer Atem muss sie feststellen, dass ihr für die letzten beiden Punkte„ Die Sterne beobachten" und „Berühmt werden" nicht mehr genug Lebenszeit bleibt. „Welch ein unsinniges Unterfangen für ein Wesen, das nur eine Minute lebt?"„Wie sinnig ist eigentlich mein ...?"

Der Film kommt bei Schülern der Mittelschule schon ab der siebten Klasse gut an. Trotz der englischen Worte auf der Liste.

Katechetische Blätter

Aus der Redaktion der Katechetischen Blätter

Begegnung als Schlüssel für den interreligiösen Dialog

„Judentum in Deutschland" – gibt es das? Vielen fällt hierzu meist nicht mehr ein als Nationalsozialismus und Schoah, unter Umständen der Nahostkonflikt und den Gebildeten vielleicht noch Klezmermusik. Denn fehlender Kontakt zu jüdischen Mitbürgern, ein Mangel an Wissen und nicht zuletzt eine offensichtlich historisch begründete Befangenheit, lösen bei der Mehrzahl der Deutschen noch immer große Verunsicherung aus. Das hat zur Folge, dass die Vielfalt jüdischer Lebensentwürfe nach 1945 bis in die Gegenwart so gut wie gar nicht wahrgenommen wird.

Diese Beobachtungen und die Tatsache, dass sich im Oktober dieses Jahres die Verabschiedung der Konzilserklärung „Nostra Aetate" zum 50. Mal jährt sind Anlass genug, das **März-Heft der Katechetischen Blätter** (2/2015) unter das Thema „Judentum heute" zu stellen. Zumal der genannte Text, der wie kaum ein zweiter für das Bemühen um die Erneuerung der Beziehungen zwischen Juden und Christen steht, einen Lern- und Umkehrprozess einläutete, der einzigartig in der Theologie- und Kirchengeschichte ist. Nach einer Haltung und „Lehre der Verachtung", die jahrhundertelang die Beziehung der Kirche zum Judentum kennzeichnete, begann nun eine Haltung und Lehre des Respekts und der Versöhnung.

„Jede Konzilserklärung', gab Ernst Ludwig Ehrlich (1921-2007) am 81. Deutschen Katholikentag 1966 in Bamberg zu Protokoll, ‚bleibt toter Buchstabe, wenn Menschen sie sich nicht aneignen, sie nicht in die Tat umsetzen ... Christen und Juden werden, jeder auf eigene Weise, dessen inne werden, was das eigentlich bedeutet: Den anderen zu lieben, obwohl er anders ist, eine Weisung, die Juden und Christen von ihrem gemeinsamen Herren empfangen haben'." So reflektiert Julius H. Schoeps, Leiter des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien in Potsdam, die historische Binnenperspektive im aktuellen Themenheft. In einer Zeit, in der in unserer Gesellschaft fremdenfeindliche und auch antisemitische Einstellungen wieder zunehmen, scheint es umso dringlicher, die Impulse des Konzilsdokuments Nostra Aetate in Erinnerung zu bringen.

Das ist auch Anliegen dieses Heftes. Christliche und jüdische Autorinnen und Autoren greifen die vielfältigen Aspekte des Themas auf. Dazu gehört neben einem Interview mit jüdischen und katholischen Jugendlichen eine theologische Erschließung von Nostra Aetate und ausführliche Informationen zu den gegenwärtigen unterschiedlichen Ausprägungen jüdischen Glaubens. Darüber hinaus gibt das Heft Einblicke in unbekannte Hintergründe wie z.B. was es heißt, als jüdische Jugendliche in Deutschland aufzuwachsen. Das Spektrum dieses Heftes wird abgerundet durch Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung mit vielen praktischen Hinweisen für eine Erziehung zu religiöser Dialogfähigkeit sowie eine Auswahl an Materialien und Informationen zu jüdischen Begegnungsorten.

Christine Hober

Hinweis:
Ein Einzelheft der Katechetischen Blätter kostet € 9,50. Der Preis für ein Jahresabonnement (6 Hefte inkl. 10 Praxisbeilagen) beträgt € 49,20, für Studierende, pastorale Mitarbeiter/innen in der Ausbildung und Referendare/innen € 39,30, jeweils zuzüglich Versandkosten. Bestellungen richten Sie bitte an den dkv-Buchdienst. Die Homepage der Katechetischen Blätter www.katbl.de bietet neben umfangreichen Suchfunktionen auch die Möglichkeit, einzelne Artikel oder vergriffene Hefte herunterzuladen. Zusatzmaterial, Kopiervorlagen, Linklisten usw. können Sie ebenso dort finden.

Redaktion mit Erfahrung und Kompetenz – Dr. Christine Hober übernimmt das Lektorat der Katechetischen Blätter

Die Katechetischen Blätter haben eine neue Redakteurin: Ab der Ausgabe 2/2015 übernimmt Dr. Christine Hober das Ruder von Margarete Stenger, die über 15 Jahre lang die KatBL betreute. Hober studierte in Regensburg und Würzburg katholische Theologie und promovierte in Bonn am Moraltheologischen Seminar zum Thema „Das Absurde. Studien zu einem Grenzbegriff menschlichen Handelns." Zunächst arbeitete sie als Referentin beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz und war dann viele Jahre in der religiösen Erwachsenenbildung des Erzbistums Köln tätig. Auch im Verlagswesen kann Hober auf jahrelange Erfahrung zurückblicken: Nachdem sie einige Jahre Redaktionsleiterin der „Lebendigen Seelsorge", Zeitschrift für Praktisch-Theologisches Handeln war, wechselte sie ins Außenlektorat des Verlags Butzon & Bercker. Daneben war und ist sie auch als freie Autorin für Fachlexika und katholische Zeitschriften und für die Deutsche Welle tätig. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der dkv wünscht Dr. Christine Hober für Ihre neue Tätigkeit alles Gute und Gottes Segen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Dr. Christine Hober ist die neue Redakteurin der Katechetische Blätter. Foto: privat

Termine

März 2015

03.03.2015
DV Aachen: Jahrestagung 2015. Ich gönne mir das Wort ´Gott´ (A. Maier): Religion und Gottesrede in der zeitgenössischen Literatur.

03.03.2015
DV Essen: Führung durch die Pax-Christi-Kirche mit anschließender Lesung von Texten zum Thema: Sucht nicht den Lebenden bei den Toten!

13.-14.03.2015
DV Fulda: „Perlen des Glaubens“. Ein Besinnungstag für Lehrende.

14.03.2015
DV Essen: Fahrt zur Ausstellung „Der Göttliche Michelangelo“ in Bonn und Besichtigung des Bonner Münsters.

18.03.2015
DV Berlin: Studientag. Biblische Heilungsgeschichten – inklusiv gelesen.

20.03.2015
DV Hamburg: dkv-Stammtisch für Mitglieder und Interessierte in Kiel.

23.-25.03.2015
Fachtagung Religionsunterricht, Förderpädagogik und Inklusion in Hildesheim.

April 2015

20.04.2015
DV Berlin: Studientag. Meine Berufsmotivation als Religionslehrkraft – aus welchen Quellen schöpfe ich?

25.04.2015
DV Regensburg: Studientag. Den Glauben zur Sprache bringen – aber wie?

Mai 2015

08.-10.5.2015
DV Essen: Besinnungstage in der Abtei Himmerod.

09.05.2015
DV Rottenburg – Stuttgart: Fortbildung. „Diese Wirtschaft tötet!“, (Papst Franziskus). Über Markt, Mammon und (Gegen-)Macht.

Juni 2015

04.-07.06.2015
DV Dresden: Fortbildung. Jesus von Nazareth – ein zweiter Gott? Kein zweiter Gott!

11.06.2015
DV Essen: Das missbrauchte Vertrauen – Was Katecheten, Lehrer und Eltern zum Thema „Sexueller Missbrauch“ wissen müssen.

19.06.2015
DV Berlin: Studienfahrt nach Hildesheim (1.200- jähriges Bestehen des Bistums Hildesheim).

27.06.2015
DV Hamburg: dkv-Erlebnistag in Lübeck zum 20. Bestehen des Hamburger Diözesanverbandes.

August 2015

29.08. – 02.09.2015
DV Limburg: Musische Werkwoche in Wiesbaden.

September 2015

17.09.2015
DV Essen: Religiöser Kunst in Originalen begegnen! Das Folkwang-Museum als ganz besonderer Lernort.

19.09.2015
DV Köln: Abend für Junglehrer_innen. Junglehrer im Spannungsfeld eigener Erwartungen, denen der Kirche und ihrer Rolle in der Schule.

22.09.2015
DV Regensburg: Musikalischer Begegnungsabend Siegfried Fietz.

24. bis 27.09.2015
Religionspädagogische Jahrestagung in Oberägeri (CH)

Oktober 2015

04.-11.10.2015
DV Essen: Erlebniswoche für Familien.

09.-11.10.2015
DV Hamburg: IX. Katechetische Begegnung. „Die Nacht wird leuchten wie der Tag“ (Ps 139,12). Zur Theologie und Spiritualität der Psalmen.

27.10.2015
DV Essen: Innenansichten des Religionsunterrichts – Fallbeispiele/ Analysen/ Konsequenzen (in Kooperation mit der Schulabteilung).

31.10.2015
DV Essen: Tag der Katechese.

Neumitglieder

Aachen
Kathrin Goertz, Würselen;
Thomas Wieners, Wassenberg
Augsburg
Christine Schaffranek, Türkheim;
Ralf Schmid, Augsburg
Bamberg
Thomas Höhn, Bamberg
Berlin
Claudia Göhr, Berlin;
Anja Breer, Berlin
Dresden-Meißen
Elisabeth Bruckmann, Dresden;
Christoph Eichler, Ebersbach-Beugersdorf;
Antonia Klein, Markkleeberg;
Matthias Demmich, Greiz
Essen
Beate Pfeiffer, Gelsenkirchen; Carina Taubitz, Gladbeck; Petra Kurzawski, Kierspe; Günter Vogt, Essen; Gertud Vogt, Essen; Hildegard Prumbs, Essen; Manfred Stumpf, Hilden; Sandra Kuscha, Gladbeck
Freiburg
Claudia Zerbian, Ubstadt-Weiher
Fulda
Petra Hohmann Balzer, Petersberg
Hamburg
Claudia Bahlert, Ahrensbök;
Lukas Grüner, Hamburg
Hildesheim
Sören Callsen, Seevetal
Köln
Johannes Waldeck, Overath
Limburg
Stefanie Matulla, Frankfurt
Mainz
Daniel Kretsch, Offenbach Bürgel
München-Freising
Anna Köppl, Rechtmehring;
Stefanie Winklmeier, Eching
Münster
Ursula Benneker-Altebockwinkel, Dülmen;
Matthias Clessienne, Dinslaken;
Christina van Hüüt, Xanten
Osnabrück
Anke Maria Voss, Haselünne;
Vera Jansen, Quakenbrück
Paderborn
Dr. B. Joachim Forsting, Lippstadt;
Anna Hans, Menden;
Carina Tania Caruso, Paderborn
Regensburg
Susanna Juretschka, Wolnzach
Rottenburg-Stuttgart
Kerstin Schoeffel, Albershausen;
Bernd Reiser, Bempflingen;
Ibach, Carmen, Munderkingen
Speyer
Charlotte Pallmann, Mannheim
Trier
Lisa Bruckhoff, Malberg

Büchertisch

Dokumentiert werden neue Publikationen, die dem dkv in der Regel von den Verlagen kostenlos zugesandt wurden. Eine ausdrückliche Empfehlung der Redaktion ist damit nicht verbunden.

Gottesdienst / Bibel / Gebet

Lütke Schelhowe, Franz-Josef: **Du führst mich hinaus ins Weite**. Das Alte Testament in ausgewählten Texten mit Erläuterungen und Kommentaren. Westfälische Reihe Münster 2014, 378 Seiten, 18,90 €

Schalk, Hans: **Beten**. Beziehung zum ganz Anderen. Tyrolia 2014, 101 Seiten, 9,95 €

Katechese / Seelsorge / Gemeindearbeit

Reintgen, Frank/Vellguth-Willers, Christine/Vellguth, Klaus: **Gott lädt uns alle ein**. Der Erstkommunionkurs. Herder, völlig überarbeitete Neuausgabe 2014. Begleitbuch für die Kinder, 72 Seiten, durchg. farb. illustriert (mit Bildern von Sieger Köder), 6,99 € (Staffelpreise)

Reintgen, Frank/Vellguth-Willers, Christine/Vellguth, Klaus: **Gott lädt uns alle ein**. Der Erstkommunionkurs. Herder, völlig überarbeitete Neuausgabe 2014. Kursbuch für die Katechetinnen und Katecheten, 240 Seiten mit CD-ROM, A4, durchg. farb., 24,99 €

Fell, Helga: **Praxisbuch Erstkommunionvorbereitung**. Bausteine für Kommunionsgruppe und Schule, Don Bosco 2014, 136 Seiten, 17,95 €

Religionspädagogik / Religionsunterricht / Elementarbereich

Arnold, Oliver/Karsch, Manfred: **Kooperatives Lernen im komptenzorientierten Religionsunterricht**. Vandenhoeck & Ruprecht 2014, 112 Seiten, A4, incl. Downloadmaterial, 24,99 €

Foth, Gerry: **Meine Ausmal-Bibel**. Von der Schöpfung bis Ostern. kbw 2015, 32 Seiten, A4, geheftet, 4,95 €

Grasser, Patrick: **Inklusion im Religionsunterricht.** Vandenhoeck & Ruprecht 2014, 96 Seiten, 14,99 €

Grün, Anselm/Ferri, Giuliano: **Die große Herder Kinderbibel**. Herder 2014, 189 Seiten, durchg. farb. illustriert, 19,99 €

Kaupp, Angela u.a. (Hg.): **Handbuch Schulpastoral**. Für Studium und Praxis. Herder 2015, ca. 320 Seiten, ca. 29,99 €

McAllister, Margaret/Göring-Eckardt, Katrin/Massari, Alida: **Die bekanntesten Frauen der Bibel**. Zehn überraschende Geschichten. Gabriel 2015, 64 Seiten, durchg. farb. illustriert, 12,99 €

Pemsel-Maier, Sabine/Schambeck, Mirjam (Hg.): **Inklusion!?** Religionspädagogische Entwürfe. Herder 2014, 301 Seiten, 19,99 €

Steinkühler, Martina/Nascimbeni, Barbara: **Die neue Erzählbibel**. Gabriel 2015, 248 Seiten, durchg. farb. illustriert, 19,99 €

Weißer Peter. Ein Kartenspiel zum Zweiten Vatikanischen Konzil. KLJB 2012, 123 Karten + Spielanleitung ab 12 Jahre, 5,00 € (ab 5 Stück 4,50 €; ab 10 Stück 4,00 €)

Fasten- und Osterzeit

Dexelmann, Albert: **Dies ist der Tag**. Fastenzeit und Ostern in der Gemeinde gestalten. Herder 2015, 143 Seiten mit CD-ROM, 16,99 €

Schlotmann, Egbert: **Wer mir nachfolgen will …** . Exerzitien im Alltag für die Fastenzeit. Herder 2015, 126 Seiten mit CD-ROM, 16,99 €

Kinder fragen – Theologen antworten

Die Welt ist doch gar nicht in sieben Tagen entstanden – wieso erzählt die Bibel das so? Wie konnte Jona drei Tage im Wal überleben? Wie hat Mose das Meer weggezaubert? Musste Jesus auch in die Schule gehen? Warum musste Jesus sterben? Hat Gott die Bibel geschrieben? Auf diese und viele andere Fragen antworten bekannte Theologinnen und Theologen: charmant illustriert, lebendig geschrieben und mit vielen schlauen Erklärungen für neugierige Kinder und ihre Eltern.

144 Seiten | € 16,99
ISBN 978-3-466-37112-9
Auch als E-Book erhältlich
Best.-Nr. 4411

Kösel
www.koesel.de

dkv - persönlich

In der neuen Rubrik dkv-PERSÖNLICH wollen wir dem dkv ein Gesicht geben. dkv-Mitglieder aus Bundes- oder Diözesanverbänden, Religionslehrer_innen und in der Pastoral Tätige, Pfarrer, Gemeinde- und Pastoralreferent_innen, ehrenamtliche Mitarbeiter_innen, sie alle machen den dkv aus. In den nächsten Ausgaben von unterwegs sollen hier unterschiedliche Persönlichkeiten aus dem dkv zu Wort kommen. Auf diese Weise entsteht ein buntes Bild unseres Verbandes und seiner Mitglieder. Heute stellt sich Dominik Blum als erster unseren Fragen.

Dominik Blum, geb. 1969, ist seit 1996 Mitglied im dkv. Von 1999 bis 2007 war er Diözesanvorsitzender des dkv im Erzbistum Köln. Zwischen 2004 und 2007 arbeitete er mit an der Entwicklung des Leitbildes unseres Verbandes. Seit 2010 vertritt er den dkv in der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Er ist außerdem Mitglied im Beirat der Katechetischen Blätter und verantwortet für die Zeitschrift die Rubrik ‚im Blick: Katechese'.

Dominik Blum ist verheiratet und Vater von vier Kindern im Alter zwischen 13 und 16 Jahren. Er arbeitet im Bischöflich Münsterschen Offizialat in Vechta als Leiter des Referates Erwachsene in der Abteilung Seelsorge.

Was bewegt Sie gerade ...?

Privat frage ich mich, wie ich als Vater sauber durch die Pubertät meiner Kinder komme. Ich hatte schon ganz vergessen, was das für eine anstrengende Zeit ist – für alle Beteiligten. Beruflich bewegt mich sehr, wie wir die Umbrüche in unserer pastoralen Landschaft – für mich ganz konkret im Oldenburger Land, an der Nordseeküste, in der Wesermarsch – gestalten sollen. Da sehe ich eine große Gleichzeitigkeit von Wachsen und Sterben, das ist anstrengend. Und die vielen Flüchtlinge und ihre Schicksale bewegen mich sehr. Viele Frauen, Männer, Kinder kommen jetzt auch in unsere Region. „Menschen brauchen Menschen" – das sollte ganz konkret unsere Überzeugung und die Motivation für ein freundliches Willkommen sein.

Welchem Heiligen würden Sie gerne begegnen?

Ganz klar: Don Giovanni Bosco. Da bleibt es seit meiner Jugend bei der Begeisterung für diesen großen Erzieher, Jugendarbeiter, Seelsorger. Bei den Salesianern habe ich immer gute religionspädagogische und pastorale Erfahrungen gemacht. Don Bosco ‚begegnet' bin ich schon, als ich nach meinem Abitur mit dem Fahrrad nach Turin zu seinem Grab gefahren bin.

Als die größte Herausforderung für religiöse Bildung und Erziehung sehe ich ...

Ich glaube, wir können in religiösen Lernprozessen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Moment nur schwer deutlich machen, dass und wie der christliche Glaube eine echte ‚Lebenshilfe' ist weil er das Leben nicht immer einfacher, aber lebens- und liebenswerter und lebendiger macht. Was habe ich zu sagen, wenn mich jemand im Blick auf den Glauben fragt: „Was bringt mir das?" Kürzlich habe ich dazu das Buch *Gott braucht dich nicht, eine Bekehrung* der jungen Religionswissenschaftlerin Esther Maria Magnis, gelesen. Das ist ein Hammer zu dieser Frage!

Mein einprägsamstes Erlebnis im dkv war ...

Ich möchte zwei nennen: 1998 war die religionspädagogische Jahrestagung in Bad Honnef, mein Freund und Lehrer Friedel Bitter hatte mich dorthin mitgenommen. Abends gab es eine Schiffstour auf dem Rhein mit einem kölschen Buffet – und ich hatte meine Frau Claudia und unsere erste Tochter im Kinderwagen dabei. Da habe ich mich sehr wohl und beim richtigen Verein gefühlt und gedacht: Die dkv-Leute können arbeiten und feiern! Und inhaltlich war dann für mich die Erarbeitung, Diskussion und auch die Verabschiedung unseres Leitbildes 2007 ein echtes Highlight. So kommunikativ und partizipativ stelle ich mir bis heute Verbandsarbeit vor.

Welche Veröffentlichung des dkv würden Sie weiterempfehlen?

Die Frage steht im Konjunktiv – aber ich empfehle ja tatsächlich häufig Veröffentlichungen des dkv, vor allem auch die Materialien für RU und Katechese. Weil die alle durch kompetente Leute erarbeitet und auf ihre didaktische und religionspädagogische Qualität geprüft sind. Griffbereit stehen im Moment in meinem Regal zwei Bücher zur Glaubenskommunikation im gemeindlichen Kontext: ***Neue Wege der Katechese*** von Monika Jakobs und ***Interkulturelle Katechese*** von Monika Scheidler, Claudia Hofrichter und Thomas Kiefer. Und dann will ich natürlich die Katechetischen Blätter empfehlen. Damit bleibt jede Religionslehrerin, jeder Katechet immer ‚up to date' – und hat eine Menge Lesespaß, wie ich finde! Eine Fortbildungszeitschrift muss sein, oder?

Mein Wunsch für die nächste Zeit ist ...

Ich wäre sehr froh, wenn es uns Christinnen und Christen gelingt, das Evangelium weiterzusagen, in unserer Gesellschaft in Deutschland, die sich nicht mehr ganz ohne weiteres auf unser Glaubenszeugnis einlässt. Da ist der 100. Deutsche Katholikentag 2016 in Leipzig eine gute Gelegenheit – zum Beispiel, wenn wir dort darüber diskutieren, warum religiöse Bildung aus unserer Sicht zur allgemeinen Bildung ganz unverzichtbar dazugehört. Mein Wunsch wäre, dort viele dkv-Leute zu treffen, die mitdiskutieren und sich einbringen.

Außerdem wünsche ich mir schon lange die achte Deutsche Meisterschaft für den FC Schalke 04. Mittlerweile bin ich skeptisch, dass ich das noch erlebe.

Wofür nehmen Sie sich gerne Zeit?

Für Spaziergänge mit meinen beiden Hunden habe ich eigentlich immer zu wenig Zeit. Aber wenn die beiden Vierbeiner mich am Wochenende schon beim ersten Becher Tee unterm Tisch mit der Schnauze auffordern, rauszugehen – dann geht's los, egal wie das Wetter ist.

Besuchen Sie unseren Online-Shop unter: http://shop.katecheten-verein.de | Bestellschein auf Seite 24! oder: buchservice@katecheten-verein.de

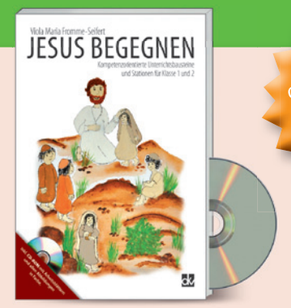
Viola M. Fromme-Seifert

Jesus begegnen

Kompetenzorientierte Unterrichtsbausteine und Stationen für die Klasse 1 und 2

124 Seiten, DIN A4, dkv 2014, mit CD-Rom, Best.-Nr. 74307

24,95 €*



* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Kompetenzorientiert, kreativ und schülernah.
Viola M. Fromme-Seifert entfaltet in ihrem neuen Buch *„ein breites Spektrum aus fundierten Grundlagen, sinnvoll aufeinander folgenden Schritten und vielfältigen methodischen Impulsen und Materialien. So eröffnet sie kreativen LeserInnen ein Panorama für eigene Wege, die die Kinder bei ihrem Gehen begleiten, ernst nehmen und ermöglichen, Jesus auf eigene Weise zu begegnen."* (Rainer Oberthür)

In 13 kompetenzorientierten Unterrichtsbausteinen, mit vielfältigem Bild- und Textmaterial, begegnen Kinder Jesus.

Ziva und David, ein Zwillingspärchen, leben zur Zeit Jesu und sie erleben Jesus! Die wunderbaren Illustrationen, in der beiliegenden CD-Rom farbig zum Ausdrucken, machen diese Welt lebendig. Die ausführlichen Materialien für 8 Stationen, inklusive der Arbeitsblätter für die „Kinderbibel", befinden sich im 3. Teil. Ein extra Kapitel beschäftigt sich mit der besonderen Situation der Kinder in der 1. und 2. Klasse, gibt Tipps zum Klassenmanagement, die den Zugang zu dieser Altersgruppe erleichtern.

Die CD-Rom enthält alle Arbeitsblätter und Bilder

Bilder für Schule und Gemeinde 01/2015

Wie Christen Ostern feiern

dkv 2015, 20 Seiten und CD-Rom, Best.-Nr.: 53070

7,80 €*

Bilder sagen mehr als Worte. Sie unterstützen diese nicht nur, sondern ziehen den Betrachter in das Geschehen hinein. Im Bild wird das Gesagte erlebbar. Das neue Bilderset für Schule und Gemeinde bietet die Gelegenheit das Kar- und Ostergeschehen neu und anders zu erleben. Sechs Bilderfolien (DIN A4 und Powerpoint-Folien), jeweils mit zwei Motiven, laden dazu ein. Der Einzug Jesu in Jerusalem, die Fußwaschung, das Letzte Abendmahl, Jesus stirbt, die Grablegung Jesu und die Auferstehung sind die Themen. Ein Bild bezieht sich jeweils auf den biblischen Text, das zweite Bild/Foto zeigt die liturgische Feier dazu. Das beiliegende Textheft gibt mit seinen Erläuterungen eine Kurzinformation zu den Abbildungen und bietet Tipps zur Erarbeitung – für den schnellen Überblick und Einsatz. Alle Bilder und Texte sind in der beiliegenden CD-Rom als DIN A4 und Powerpoint-Folien, enthalten.

(Die Bilder für Schule und Gemeinde gibt es auch im Abonnement für 19,80 €/ 3 Ausgaben)

Esther Schulz (Hg.)

Passion und Ostern

Ein Werkbuch für die Kinderliturgie

dkv, DIN A4, 76 Seiten, durchgehend farbig, mit hochwertigen Fotos und Kopiervorlagen.
Best.-Nr. 74123

9,95 €*

Kinder lernen und leben vom Mittun, vom Geschichten-Hören, vom Sich-Hineinversetzen in die Personen der Geschichte, weniger vom abstrakt gesprochenen Wort. Die unterschiedlichen Praxisangebote des Werkbuches helfen, Kindern die christlichen Inhalte der Passionszeit und des Osterfestes nahezubringen, sie mit ihnen zu erleben, zu verstehen und zu feiern.

Das Buch bietet:
Vorlagen für Kreuzwegbilder, die von Kindern gestaltet werden können, eine Kreuzmeditation mit dem Körper, eine Anleitung zum Bau eines Ostergartens für die Gemeinde mit zahlreichen katechetischen Ideen für dessen Einsatz, weitere Bastelanregungen, zwei Evangeliumsspiele zum Osterevangelium, zwei vollständig ausformulierte Kreuzwege und eine Auferstehungsfeier.

SONDERPREIS vom 01.03.–31.03.2015

Georg Schädle

Einloggen in den Tag

Gebete mit Kindern in Schule, Familie und Gemeinde

dkv 2014, 240 Seiten,
Best.-Nr: 74253,
(Staffelpreise: ab 20 Stück 12,55 €, ab 50 Stück 11,85 €)

13,95 €* statt 16,90 €

Sich mit Kindern „einloggen in den Tag" - mit einem Gebet, einer Geschichte, einem Lied oder einer kleinen Besinnung, dazu bietet Georg Schädle, promovierter Religionspädagoge und Grundschullehrer, über 200 schulerprobte Beispiele. In kindgemäß einfacher Sprache (1. bis 6. Klasse) werden die Freuden und Sorgen, Bitten und Wünsche, Dank und Lobpreis, aber auch Fragen und Klagen der Kinder vor Gott gebracht. Eine reichhaltige Ideensammlung für die verschiedenen Situationen im schulischen Alltag, im Kreislauf des Jahres, in Familie und Freizeit.

Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

Mitglieder werben Mitglieder

Deutscher
Katecheten-Verein e.V.
Der Fachverband für
religiöse Bildung und
Erziehung

dkv-Fachverband
Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/480 92-1242, Fax -1237
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

Ich schlage vor, folgende Person zur Mitgliedschaft im dkv einzuladen:

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

☐ Im Erfolgsfall möchte ich die Arbeitshilfe „Gastfreundschaft im Religionsunterricht“, 160 Seiten, kostenlos zugeschickt bekommen. (bitte ankreuzen und eigene Adresse nicht vergessen).

Name _____

Straße _____

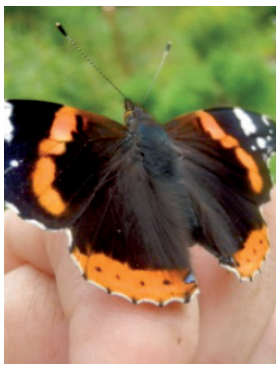
PLZ – Ort _____

E-Mail _____

Der dkv ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Religionsunterricht, Katechese und religiöser Erziehung.
Jahresbeitrag 36 €, Student_innen und ehrenamtliche Katechet_innen 18 €, institutionelle Mitgliedschaft 48 €.
Bankverbindung: Kto. 2 143 623, LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00
IBAN:DE92 75090300 002143623; BIC:GENODF 1M05

„Die Tugend des Alltags ist die Hoffnung, in der man das Mögliche tut und das Unmögliche Gott zutraut“

Karl Rahner



Impressum

„unterwegs“ Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München
ISSN 0930-1313, Alle Rechte vorbehalten.
Erscheinungsweise: 3x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion: Dr. Tobias Weismantel;
Herausgeber und Eigentümer:
Deutscher Katecheten-Verein e.V.,
Preysingstr. 97, 81667 München
Tel. 089/48092-1242, Fax: -1237; www.katecheten-verein.de
Vorsitzende: Marion Schöber
Geschäftsführer: Dr. Tobias Weismantel

Auflage: 9.000

Postvertriebsstück B 1964 F – Entgelt bezahlt

Buch-service: für Mitglieder versand-kostenfrei

Bestellschein

Name _____

Straße _____

Ort _____

Hiermit bestelle ich beim dkv-Buchservice, Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/48092-1245; Fax -1237, Mail: buchservice@katecheten-verein.de

Anzahl	Titel		
__	**5-Minuten-Pause** (S. 2)	74338	12,99 €
__	**Weil Gott mich liebt/Beichtbüchlein** (S. 2)	73241	ab 1,95 € *
__	**Weil Gott mich liebt/Liturgisches Arbeitsheft** (S. 2)	73256	13,95 € *
__	**Generationen des Glaubens** (S. 2)	74321	14,95 € *
__	**Christ werden in veränderter Zeit** (S. 2)	74345	12,80 € *
__	**Kinder brauchen Religion** (S.5)	4207	16,99 €
__	**Handbuch Schulpastoral** (S. 9)	5102	29,99 €
__	**Dies ist der Tag** (S. 9)	5103	16,99 €
__	**Inklusion?! Religionspädagogische Einwürfe** (S. 9)	5101	19,99 €
__	**Warum dürfen Adam und Eva ...?** (S. 21)	4411	16,99 €
__	**Jesus begegnen** (S. 23)	74307	24,95 € *
__	**Wie Christen Ostern feiern** (S. 23)	53070	7,80 € *
__	**Passion und Ostern** (S. 23)	74123	9,95 € *
__	**Einloggen in den Tag** (S. 23)	74253	13,95 € *
__	**Gebete von Juden, Christen und Muslimen** (s.u.)	73874	9,95 € *

Datum _____ Unterschrift _____

* dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt
Vorteil: Mitglieder zahlen in der Regel keine Versandkosten!

Empfehlung

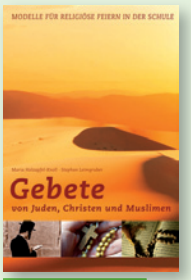
Jetzt bestellen!

Maria Holzapfel-Knoll, Stefan Leimgruber

Modelle für religiöse Feiern.

Gebete von Juden, Christen und Muslimen

Dkv, 104 Seiten, DIN A 4, Best.-Nr: 73874



9,95 € *

Dürfen jüdische, christliche und muslimische Schülerinnen und Schüler miteinander beten und feiern? Was muss bei der Vorbereitung beachtet werden? Wie wird eine gemeinsame Gebetsfeier durchgeführt? Die Arbeitshilfe beseitigt Unklarheiten, sensibilisiert für eine verantwortungsbewusste Gestaltung und zeigt liturgische Strukturen von gemeinsamen religiösen Feiern auf.
Die Autoren wissen sich dem Modell Assisi verpflichtet und sind überzeugt, dass der Dialog mit den Religionen – gerade angesichts der heutigen Situation – weitergehen muss. In elf konkreten Modellen erhalten Religionslehrerinnen und -lehrer zu verschiedenen Themen und Anlässen im Schuljahr Ideen und Materialien für die Vorbereitung und Durchführung solcher Gebetstreffen. Dabei werden christliche, jüdische und islamische Gesichtspunkte und Perspektiven berücksichtigt.